

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover, September 1980

30. Jahrgang — Nr. 9



**Deutsch Kroner auf dem Bismarck-Turm
am 16. Juni in Bad Rothenfelde!**

Liebe Heimatfreunde!

Zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande erhielt ich in so reichem Maße Glückwünsche, Blumen und Geschenke, daß nicht allen persönlich danken kann.

So möchte ich auf diesem Wege allen meinen herzlichen Dank sagen.

Dank auch allen, die mir in den 30 Jahren aktiv zur Seite standen. Diese hohe Ehrung sehe ich aber nicht nur auf mich bezogen, sondern auf den ganzen Heimatkreis Deutsch Krone.

Euer Ali Gramse

Pommern ehren Dr. Stoltenberg

Kiel (*) Der Sprecher der Pommerschen Landsmannschaft, Dr. Philipp von Bismarck, hat im Rahmen der zweitägigen Sitzung der Pommerschen Abgeordneten-Versammlung im Kieler Landeshaus am 8. Juni 1980 die Große Ernst-Moritz-Arndt-Medaille, die höchste Auszeichnung der Pommerschen Landsmannschaft, an Dr. Gerhard Stoltenberg, den Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein, und an Dobimar von Kameke, jetzt in Grabau, Kreis Oldesloe, verliehen.

Die Laudatio für Dr. Stoltenberg sprach Günter Friedrich, Elmshorn (MdL).

Kohl würdigt Arbeit der Vertriebenen

Bonn (dpa). Der CDU-Vorsitzende Helmut Kohl hat die Verdienste der Heimatvertriebenen am Wiederaufbau der Bundesrepublik hervorgehoben.

Anlässlich des 30. Jahrestages der Verkündung der Charta der Deutschen Heimatvertriebenen vom 5. August 1950 sagte Kohl gestern in Bonn, Millionen deutscher Vertriebenen hätten damit den Grundstein für eine friedliche, auf Rache und Vergeltung verzichtende Politik gelegt. Dadurch sei die Aussöhnung mit den östlichen Nachbarn erst möglich geworden.

In der Charta hatten die Heimatvertriebenen erklärt, sie würden auf Rache und Vergeltung verzichten.

Verdienste des Bundes der Vertriebenen

(GNK) — Anlässlich der Neuwahl der BdV-Präsidiums hat der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und CDU-Vorsitzende, Dr. Helmut Kohl, vor der Fraktion eingehend die Verdienste der im Bund der Vertriebenen zusammengeschlossenen Vertriebenenverbände gewürdigt. Sie haben nach seinen Worten entscheidend zum Wiederaufbau im sozialen, wirtschaftlichen und staatspolitischen Bereich beigetragen und sind besonders zuverlässige deutsche Patrioten und Fürsprecher für die Rechte ganz Deutschlands und der Deutschen. Helmut Kohl unterstrich die Genugtuung der Fraktion, daß mehrere ihrer Vertreter so unermüdlich die tägliche Arbeit im Gesamtverband und in den Mitgliedsverbänden leisten und, neben Vertretern anderer Richtungen und parteilich ungebundenen Persönlichkeiten, ununterbrochene Anerkennung ihrer Schicksalsgefährten haben.

Der Bund der Vertriebenen behalte seine Aufgaben, sie seien sogar im Wachsen: sowohl was die Fürsorge für die Aussiedler als auch die Aufgabe der Aufklärung nachfolgender Generationen über Ursachen, Verlauf und Folgen der Vertreibung und die Rechte u. Pflichten unseres Volkes für die das ganze deutsche Vaterland betreffen. Helmut Kohl forderte alle Abgeordneten der Fraktion auf, die Arbeit der Vertriebenenvertreter zu unterstützen.

Neues Präsidium des BdV

(GNK) Die alle zwei Jahre fällige Wahl eines neuen Präsidiums des Bundes der Vertriebenen — Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände — bestätigte erneut den bisherigen Präsidenten, **Dr. Herbert Czaja, MdB**, der mit 93 von 101 abgegebenen Stimmen wiedergewählt wurde. Unter den sechs Vizepräsidenten, die gleichfalls zur Neuwahl anstanden, wurden die Bundestagsabgeordneten **Dr. Walter Becher** und **Dr. Herbert Hupka** (CDU/CSU) wiedergewählt. **Dr. Hans Edgar Jahn, MdB**, wurde mit der Goldenen Ehrennadel des Bundes der Vertriebenen ausgezeichnet.

Kreis Dt. Krone in Hamburg

Am Mittwoch, dem 8. Oktober 1980, 14 Uhr, treffen sich die Heimatfreunde des Kreises Dt. Krone in den Räumen der Elbschloßbrauerei, Hamburg, Elbchausee 374, zu gemütlichem Beisammensein einschließlich Besichtigung der Brauerei und einem kostenlosen kleinen Imbiß.

Anfahrt: Mit der S-Bahn bis Otmarshen, dann mit HH-Bus 186.

Ab 1. 9. bis 30. 9. 80
Frau Dora Müller, Nordmarkstr. 70, 2000 Hamburg 70, Tel. 040/661295.

Genauere Teilnehmerzahl muß angegeben werden.

Mit heimatlichen Grüßen
Heinz Schulz

Achtung Stöwener!

Nach unserm 1. Treffen überhaupt, das so über alle Erwartungen besucht war, findet auf vielfachen Wunsch in Minden (Sonnabend und Sonntag) am 18./19. Oktober im Hotel Exquisit, in den Bärenkämpfen 2a, unser zweites Treffen statt, auf vielfachen Wunsch mit ganz wenig Programm als unterhaltsame Begegnung mit Musik und evt. Tanz.

Anmeldungen an Alfred Rossol, Vorklaenderstr. 4, 495 Minden, Ruf 0571/44215 erbeten.

„Grenzmarkgruppe Kiel“

Am Freitag, dem 3. Oktober 80, um 18 Uhr, findet im „Consul“ unser Herbstfest mit Essen (Eisbein-Kasseler-Schnitzel) und Tanz statt. Alle Mitglieder mit Angehörigen und Freunden sind herzlich eingeladen. Anmeldungen bis 25. September bei Hfd. Klatt, Tel. 64776, erbeten. Gedeck ca. 13 DM.

Voranzeige: Vorweihnachtsfeier am Sonnabend, 20. Dezember, um 15 Uhr, im „Consul“.

Liebe Heimatfreunde der Grenzmarkgruppe Bielefeld!

Für **Samstag, den 4. Oktober, 19 Uhr**, rufen wir zu einer regen Teilnahme des Gruppentreffens auf. Es werden Film- und Diaaufnahmen vom letzten Mai-Treffen gezeigt. Außerdem dürfte ein Austausch der damaligen Fotoaufnahmen allein schon deshalb eine Begegnung lohnen! Da weitere wichtige Themen auf der Tagesordnung stehen, bitten wir dafür Sorge zu tragen, auch andere Hfde. für diesen Abend besonders einzuladen.

Das Veranstaltungsort Stockbrügger, Turnerstraße 19, 48 Bielefeld 1, liegt unmittelbar in der Nähe des Rathauses; als Hinweis für evtl. auswärtige Hfde. und Gäste.

Euer Hans Schreiber

Terminkalender

1.—15. September

CUXHAVEN: Stadtparkasse: Ausstellung Irmgard Hofhansl (Malerei/Grafik).

7. September

OSNABRÜCK: 9 Uhr, Radtour nach Stoppsteinen.

13. September

RECKLINGHAUSEN: Städt. Saalbau, Dorstener Str. 16: Tag der Begegnung.

siehe auch Seite 14: Lebehneke:...

13./15. September

CUXHAVEN: Bundestreffen der Schneidemüller als 600-Jahr-Feier.

20./21. September

CELLE: Sportfest und Wiedersehensfeier der Traditionsgemeinschaft der

Seminar, HfL und Päd. Hochschule Schneidemühl

legten das nächste Treffen 1981 vom 2. bis 4. Juni in Kassel fest. Unterkunft finden die Teilnehmer im „Hotel Christliches Hospiz“, Treppenstr., Fußgängerzone, Bahnhofsnähe. Einzelzimmer 40,-; Doppelzimmer 70,- DM.

Begrüßung am 2. Juni im „Henkel-Restaurant“ (Hauptbahnhof) mit musikalischer Unterhaltung durch Frau Drescher (Dozentin an der Musikakademie Kassel) und durch Oberstudienrat Dietrich Bauer (Sohn Hfd. Charlotte Bauer, geb. Köbke).

Am nächsten Tag Stadtrundfahrt, Essen in Wilhelmsthal, Wasserspiele am Herkules und Kunstsammlung, Schloß Wilhelmshöhe, im Schloßhotel Kaffee; Rückfahrt mit Straßenbahn ohne Umsteigen bis Treppenstraße.

Am 4. Juni Abschiedstreffen. Wer bleiben will: Bundesgartenschau, Dampferfahrt, Bus zur Salzburg. — **Bitte Termin vormerken**, Walter Maeder und Frau. (5040 Brühl-Badorf, Akazienweg 14, Telefon 02232/32314.

Schultreffen

Dr. Hubert Kliegel (53 Bonn-Bad Godesberg, Zanderstraße 29, Telefon 0228/332540, ruft zugleich auch im Namen von Otto Krüger, alte Schulkameraden der II. Gemeindeschule herzlich zur Teilnahme am Bundestreffen der Schneidemüller in Cuxhaven, am 13./15. 9. 1980, auf.

Wir sind zumeist alle im Ruhestand und trafen uns mehrmals in Cuxhaven und jedesmal war es ein Erlebnis. Natürlich sind auch unsere Frauen besonders herzlich willkommen.

Nähere Nachricht durch:
Otto Krüger, An de Brehen 14,
45 Osnabrück, Tel. 0541/681972.

Zimmernachweis:
Verkehrsamt Altenbruch, Schwarzer Weg
18, 4193 Altenbruch b. Cuxhaven.

Leichtathleten aus den deutschen Ostgebieten e.V.

21. September

FULDA: 14 Uhr, Heimatgottesdienst, Propsteinstraße, 6400 Fulda-Neuenberg. Anschließend Beisammensein dort.

27. September

STUTT GART: Ostdeutscher Kulturring e.V. im Haus der Heimat, Stuttgart.

27. September

KIEL: „Haus der Heimat“: 15 Uhr.

27./28. September

BAD ESSEN: Dyck und Umgebung: Haus Dt. Krone.

3. Oktober

KIEL: 18 Uhr, Herbstfest im „Consul“, mit Eisbein-Essen und Tanz.

4. Oktober

BIELEFELD: Treffen der Grenzmarkgruppe, Gaststätte „Stockbrügger“.

5. Oktober

BERLIN-LICHTENRADE: Rosenkranzandacht 15 Uhr, Salvatorkirche, Bahnhofstraße 14.

5. Oktober

BERLIN: Prälaturtreffen als Erntedanktag, 15 Uhr, Salvatorkirche, Berlin-Lichtenrade, Bahnhofstr. 34.

5. Oktober

MÜNCHEN: Gruppentreffen 19 Uhr im HDO

8. Oktober

HAMBURG: 14 Uhr Elbschloßbrauerei, Elbchausee 374, Deutsch Kroner Treff mit Brauereibesichtigung.

18. Oktober

OSNABRÜCK: 17 Uhr „Marktschänke“, Markt 14: Winzerfest

18./19. Oktober

SCHWÄBISCH-HALL: Landeskulturtagung/Näheres Hfd. Helmut Wernick, Horlebachstr. 84, 7164 Obersontheim.

25. Oktober

OFFENBACH: Kolpinghaus, Luisenstr. 53, 16 Uhr, Heimgastreffen der Gruppe mit Kaffee/Kuchen, abends Rippchen mit Kraut. Anmeldung an Josche Bayer, Kantstr. 12, Tel. 0611/884143.

5. November

MÜNCHEN: Gruppentreffen 19 Uhr im HDO.

18. November

DÜSSELDORF: Wieder Grenzmarktreffen im HDO.

5. Dezember

MÜNCHEN: Gruppentreffen 19 Uhr im HDO.

6. Dezember

BIELEFELD: Vorweihnachtsfeier, Gaststätte „Stockbrügger“.

13. Dezember

OSNABRÜCK: 17 Uhr „Marktschänke“, Markt 14: Weihnachtsfeier.

20. Dezember

KIEL: Vorweihnachtsfeier im „Consul“, um 15 Uhr..

Wünsche oder Mitteilungen betreffs Bezieherkartei des Heimatbriefes bitte bis auf weiteres nicht mehr an Hfd. Braun, sondern an Hfd. Thom, Mattfelder Str. 19, 3000 Hannover 91, oder an meine Adresse zu richten.

Leider mußte Herr Braun aus gesundheitlichen Gründen alle Mitarbeit abgeben.

Seit vielen Jahren hat er die Bezieherkartei aufgebaut und geführt. Dafür gebührt ihm unser aller Dank. Wir wünschen ihm baldige Genesung!

Dr. A. Gramse

Vergeßt nicht die älteren Heimatfreunde!

Fritz Stibbe, Malermeister i.R., Dörgen 55, 2970 Bad Oeynhausen 2, schreibt:

Unser Heimatbrief meldete im Mai d.J. den 90jährigen Geburtstag des früheren Postbeamten Hermann Mochow (Dt. Krone, Tempelbürger Str. 12), jetzt wohnhaft in 7550 Rastatt, Steinmetzstr. 7. Als alter Bekannter aus der Heimat habe ich dazu gratuliert.

Darauf schreibt mir der Heimatfreund u. a. folgendes:

„Lieber Heimatfreund, herzlichen Dank für Ihre Glückwünsche zu meinem 90. Geburtstag. Leider sind sie der einzige ehemaliger Dt. Kroner, der sich gemeldet hat, trotzdem noch viele ehemalige Kollegen leben. Scheinbar ist sich jeder selbst der Nächste und sie haben an der alten Heimat kein Interesse mehr. Aber um so mehr Glückwünsche und Geschenke kamen von der Stadt Rastatt, wo ich jetzt wohne, von der Regierung, und von der Post, also haben doch fremde Menschen meinen 90. Geburtstag begrüßt.“

Werter Herr Doege, ich habe hierzu nichts mehr zu sagen, nur schade, daß der heutige Wohlstand viele Menschen träge und gleichgültig gemacht hat.

Mit Heimatgrüßen der alte Heimatfreund
Fritz Stibbe

Rastatt — PLZ 7550: 1979/3 HB-Bezieher, drumherum: Kuppenheim (7554), Oberweier (7560), Muggensturm (7553), Bietingheim (7555), Steinmauern (7551), Oeligheim (7556), zu Rastatt mit 7550 gehören noch Ottersdorf, Wintersdorf, Rauental, Niederbühl — aber ohne HB-Leser. Dann kommen Baden-Baden (7570) 6 HB-Bezieher, Karlsruhe (7500) 12, Offenburg (7600) 3, weiter Gaggenau (7560), Achern (7590), Bühl (7580) und Sinzheim (7573) allerdings ohne HB-Bezieher.



Besondere Bitte

an Baden-Baden, Karlsruhe und Offenburg: nicht alle auf einmal, aber schön wäre doch, wenn auf diesem (bißchen ungewöhnlichem Wege) doch einige Besuche zustande kämen — und bißchen mehr daraus würde! Schickt, bitte: Vollzugsmeldung mit Bericht und Bild — dankeschön im voraus!

Der Bundesvorstand der Pommerschen Ldsm.

hat beschlossen, die Tatsache der ersten staatsrechtlichen Bindung Pommerns im Jahre 1181 mit der Belehnung Bogislaw I. durch den Kaiser Friedrich I. und Überreichung der Adlerfahne vor den Toren Lübecks und damit der 800jährigen Bindung Pommerns zum Reich im großen und feierlichen Rahmen zu begehen.

Die Jubiläumsveranstaltungen finden vom 1. bis 3. Mai 1981

in den Räumen des Kurhauses Lübeck-Travemünde statt.

Aus diesem Grunde hat das Präsidium des Pommerschen Kreis- und Städtetages die für den 18./19. Oktober 1980 in Bonn-Bad Godesberg vorgesehene Bundespatenschaftstagung in die Festtage 1981 (2./3. Mai 1981) verlegt.

„Ein Händedruck mit Schneidemühl“

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Druckbuchstaben-Schrift (also handgeschrieben) aus dem Sommer 1939 stammt.

Der Verfasser hat als 18jähriger das Geschehen der Zeit „buchstäblich“ auf dem Papier „verewigt.“

Die verblichene, teils sehr beschädigten Originale wurden auch nur teilweise bei der Rückkehr im Juli 1960 restauriert.

Inzwischen sind 20 Jahre vergangen.

„Heimatvertriebene — das lebende Gewissen der Nation —

Mit Geld und Gold nicht aufzuwiegen, nicht zu bezahlen oder zu verkaufen: Ostpreußen, Schlesien, Pommern, unsere historische Provinzialhauptstadt Schneidemühl.

Mossiner-Treffen in Bad Essen, 31. 5./1. 6. 1980

Nach sorgfältiger organisatorischer Vorbereitung haben Christel Hoppe, geb. Fäthke, und Klemens von Rekowski zum ersten Mal alle ehemaligen Mossiner zu einem gemeinsamen Treffen in das Haus Deutsch-Krone nach Bad Essen eingeladen. Diese Einladung zu einem Wiedersehen nach Jahrzehnten fand große Zustimmung, denn es kamen 58 Teilnehmer. Auch die Unterbringung war kein Problem, 15 Personen wurden von den Familien von Rekowski privat aufgenommen, der Rest auf 3 Hotels in Bohmte verteilt. Dieses Treffen war während der zwei Tage ein freudiges Wiedersehen und jeder fragte sich, warum haben wir es nicht schon viel früher getan. Zwei Tage wurde erzählt und gelacht, alte Erinnerungen aus der Kindheit, der Jugendzeit und aus der friedlichen Welt der glücklichen Tage in Mossin aus der Erinnerung hervorgeholt. Es wurde aber auch über die traurige Zeit der letzten Wochen von Mossin und die ersten Jahre nach der Flucht berichtet. So manche Frage nach dem Verbleib und dem Schicksal vieler Mossiner blieb unbeantwortet. Ein Diavortrag von dem heutigen Mossin von Klemens v. Rekowski über Mossin vor 7 Jahren von Heribert Wehry sowie ein Video-Film von Siegfried Simeit über das bisherige Treffen fand viel Interesse und Spaß. Auf allseitigem Wunsch wurde beschlossen, daß wir uns 1981 auf dem Schlochauer Treffen in Northeim wiedersehen werden und 1982 wieder ein Mossiner-Treffen organisieren wollen, zu dem wir nach diesem guten Erfolg noch eine größere Teilnehmerzahl erwarten. Spontan wurde für das Heimatblatt DM 100,— gespendet und 9 Neubestellungen aufgenommen und somit Herrn Gurtzig für seine Arbeit und dem Heimatkreis Dank und Anerkennung erwiesen. Zur Erinnerung an Mossin wurde noch ein Ortsplan mit allen eingezeichneten Gebäuden im Format DIN A 2 von Franz Kanitz angefertigt und verteilt. Möge der Erfolg der Mossiner andere Heimatorte ermutigen auch einmal zu einem Treffen einzuladen, viele warten darauf.

(aus Mitteilungsblatt f. d. Heimatkreise Schlochau und Flatow 3/80)

Bilder für den Heimatbrief

Wir empfehlen:

1. Verwendung von Negativ-(Farb)Filmen (20 Aufnahmen)
2. diese Filme kann jeder Fotohändler sofort entwickeln und
3. sofort auch Abzüge anfertigen
4. Bilder und Bericht können in etwa 3 Tagen der Redaktion vorliegen!!!

50 Jahre Bistum Berlin

13. 8. 1930 — vor genau 50 Jahren begann die Neuordnung zehn Jahre Ministrantenzeit in Niederschönhausen, in der kleinen zur Kapelle umgebauten ehemaligen Schneiderwerkstatt in der Waldowstraße — dann, Jahre später die neue kath. Kirche auf der anderen Seite der Kaiser-Wilhelm-Str. — in dem Platanen-Eichen-Viertel und als Erinnerung die Fronleichnamfeiern in St. Georg in Pankow — 25 Jahre danach: ein harter Schnitt: ein Wiedersehen sollte es sein, aber das Kirchenportal war mit dicken Ketten und Schloß irgendwie „dicht“ gemacht...

Doch 1960 die Döpfner-St.-Hedwig-Predigt, mit der die Aussöhnung mit Polen begann. Aber auch der schlimme 13. August 1961: die Mauer war da! Es wurde noch schwerer zwischen Elbe und Oder — „nicht nur aus römischer Ferne, sondern aus Berliner Nähe gesehen“. So das Deutsche Fernsehen in den Tagen um Mariä Himmelfahrt — dafür Dank! Auch für den Bericht aus Polen, über die Wallfahrt von Warschau zur Schwarzen Muttergottes von Tschenschochau: vorder viele von uns standen, damals — und ihrer Väter gedachten, die 25 Jahre vor ihnen dort gekniet und gebetet hatten: „Heilige Maria, Königin des Friedens — bitte für uns!“ Und gut war diese BLICK-FELD-Sendung am 16. August über die deutschen Teilnehmer: Daß die Polen sich gefreut haben wenn sie auf das Woher die Antwort „Njemzy“ bekamen.

Der nachstehende Auszug aus der (aus „Berliner Senioren-Post“ August 80/Nr. 8)

Interview mit Bischof Dr. Meisner

BSP: Herzlich willkommen als neuer Oberhirte des Bistums Berlin. Die älteren Menschen blicken voller Vertrauen zu Ihnen und hoffen, daß Sie nicht nur der Jugend, dem Mittelalter, sondern auch der älteren Generation ein guter



Kath. Kirche in Berlin-Niederschönhausen (Foto: A. Doege, Neujahr 1934)

Oberhirte werden. Können sie anlässlich des Katholiken-Tages, der ja unter dem Stichwort „Christi Liebe ist stärker“ steht, etwas für die Senioren sagen?

Bischof: Ich bin von einer Großmutter erzogen worden und habe von daher schon immer einen besonderen Zugang zu älteren Menschen und die haben mir Grundsätze für mein Priesterleben mitgegeben, von denen ich noch heute zehre. Zum Beispiel hat eine gute, alte Tante zu mir immer gesagt: „Weißt Du, das Schönste auf der Welt ist der Rosenkranz und der Bohnenkaffee“. Natur und Gnade, Gott und die Welt waren in einer so harmonischen Einheit und darum ist sie auch eigentlich immer jung geblieben. Als Christ darf man nicht alt werden, weil es für uns kein Ende gibt, sondern eine Zukunft. Ich selbst bemühe mich gerade den älteren Menschen gegenüber, daß nicht das Diktum des katholischen Klerus bei mir in Erfüllung geht, daß es mit dem Klerus so sei, wie mit dem Spargel, wenn er oben violett würde, würde er ungenießbar.

BSP: Herzlichen Dank, Herr Bischof Meisner. Wir freuen uns, daß Sie sich mit diesen netten herzlichen Worten unseren Berliner Lesern vorstellen. Dank für dieses Interview Herr Bischof Dr. Meisner.

Regina Schwenke

Ein bißchen Stolz

Sprache ist schon etwas fast geheimnisvolles, etwas nicht allein vom Verstand her zu Erklärendes. Und auch das Faktum, daß der (schwedische) Präsident des Internationalen Deutschlehrerverbandes das wiedergewonnene Ansehen des Deutschen öffentlich feststellte, will auf den ersten Blick nicht ganz in die Realität passen. Ist nicht längst das Englische zum Verständigungsmittel der Wissenschaftler und Ingenieure in der Welt geworden? Gibt es nicht deutsche Fachzeitschriften, die nur noch ausschließlich in englischer Sprache gedruckt werden?

Englisch setzt wissenschaftliche, technische, wirtschaftliche Zeichen, wird aber

von denen, die sie geben und empfangen, nicht im Sinne des Humanums Sprache verstanden. Das Angebot des Deutschen ist eben doch wohl auch international breiter, weil es neben seinem logischen auch einen poetischen Geist hat — stärker als das Englische.

Das Lob der (nichtdeutschen) Deutschlehrer ist kein Grund zu Überheblichkeit. Wir sind nicht das einzige Volk der Dichter und Denker. Aber ein bißchen Stolz darf schon sein. Und bewußt auch gerade im Lande der zwei Staaten die Hoffnung darauf, wieder mehr miteinander zu sprechen.

Wolfgang Tschechne

(aus LN/6. 8. 80)

Lebehcker Nachrichten:

50jähriges Jubiläum der Schwester M. Oringa

Schwester M. Oringa (Mathilde Wilde) wurde am 21. Mai 1905 als Tochter des Dachdeckers Leonard Wilde und seiner Ehefrau Mathilde, geb. Thiede in Lebehke geboren.

Mit 25 Jahren trat sie am 1. April 1930 ins Kloster der Marienschw. v. d. unbefleckten Empfängnis zu Breslau ein.

Weitere Stationen waren:

21. 10. 30 Einkleidung. Danach ein Jahr Noviziat in Neisse. 1931 das 2. Noviziatsjahr in Reichenau (Grafschaft Glatz). 1933 Ablegung der ersten Probeß in Neisse, Rückkehr nach Reichenau. Am 29. April 1936 Ablegung der ewigen Probeß im Mutterhaus zu Breslau.

1939 Versetzung von Reichenau nach Langenbielau, Eulengebirge. Hier in der ambulanten Krankenpflege tätig und übte das Amt einer Sakristanin aus. Am 16. 8. 1947 erfolgte die Evakuierung von Langenbielau in verschiedene Lager — Liegnitz und Leipzig. Danach 4 Wochen Berlin-Friedrichshagen und dann bis 1951 in der neugegründeten Filiale in Erkner DDR tätig. 1951 erfolgte die Versetzung nach Neustadt am Rügenberge. Nach der Auflösung 1953 nach Berlin, Ackerstr. 1955 5 Jahre als Oberin in Beltermannstr. 1960—61 Krankenhaus Maria Trost in Berlin-Lankwitz.

1961-70 Berlin-Neukölln.

1970—71 zur Feldstr.

Seit 1971 in Berlin-Wittenau.



Schwester M. Oringa, Oranienburger Straße 26/27, 1000 Berlin 21.

Die Jubilarin schreibt, die 50 Jahre Ordensleben sind zwar keine Kleinigkeit, aber doch sehr schöne Jahre!

Wir wünschen der Jubilarin zum 50jährigen Ordensjubiläum Gesundheit, Wohlergehen und Gottes reichen Segen.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Spätsommertage um Wochen verschoben infolge widriger Witterungsbedingungen in diesem Jahr: ich muß an die Heimat denken, als der Sommer zur Ernte rief, lang ist's her — aber die Sehnsucht nach der Heimat ist geblieben!

Hfdn. Sibylle Kuhnhardt, geb. Renkowitz (Dyck/Dt. Krone), jetzt 2127 Echem, Hägenhorstweg 1, berichtet: „Ich bin wieder einmal in der alten Heimat und bin glücklich. Wir sind viel unterwegs und immer wieder stürmen alte Erinnerungen neu auf einen ein. Je länger man hier ist, um so mehr erkennt man wieder. Konrad Gramse ist z. Zt. auch hier.“ Und aus Lüneburg schreibt diese Hfdn.: „Gerade aus Dt. Krone zurückgekommen, haben wir hier ein kleines Dt. Kroner Treffen mit ganz seltenem Besuch aus der DDR. Es wird aus früherer Zeit erzählt.“

Wir grüßen alle Leser des HB,
in heimatlicher Verbundenheit!

Sybille und Werner Kuhnhardt, Ruth Bahn, geb. Heinze, Hilde Streich und Ilse Mintzlauff.

Hfdn. B. Zigelski, geb. Hoffmann (Dt. Krone) aus 5000 Köln, Brüsseler Platz 14, übersandte uns einen Werbeprospekt des städt. Verkehrsamtes Dt. Krone, geprüft vom Landesfremdenverkehrs-

verband Kurmark (Nummer 955, Schutzgebühr 5 Pfennig) mit Lagekarte und Beschreibung von Dt. Krone u. Umgebung, neben dem Dt. Kroner Wappen der Vierzeiler:

Die goldene Krone auf blauem Schild

Und der Stern mit silbernem Schein:

Sie sollten mit Schwert und Palme im Bild

Das Wappen Deutsch Krones sein.

„Heute sende ich das kleine Heftchen über Dt. Krone. Wie ich es sehe, ist es vom städt. Verkehrsamt. Es ist leider nicht mehr ganz sauber. Aber es hat ja schon einige Jährchen auf dem Buckel. Es sind einige Bilder von Borkowski und anderen. Schon die Namen geben ein Andenken an die Heimat!“

Besonderen Dank verdienen unsere unermüdlichen Hfd. Edwin Mahlke und Johannes Kluck, die mit Rundschreiben im Juli 1980 wieder zum Heimattreffen der Dt. Kroner in Recklinghausen am 13. 9. 80 nun schon zum 27. Mal eingeladen haben. Der Rundbrief schließt: „In diesem Jahr begehen wir das 390jährige, urkundlich nachgewiesene Gründungsjahr (1590) des Dorfes Freuden-

fier. Im Jahr des Jubiläums stehen auch wir zum Wort der Menschenrechte: Keine Freiheit durch Gewalt! 35 Jahre fern der Heimat, jedoch treu!“

35 Jahre sind seit Flucht und Vertreibung aus der Heimat vergangen. Vor mir liegt ein langer „Bischofsbrief“ von Dr. Hartz aus Fulda, datiert vom 27. 6. 1946 an Familie Henkemeyer, der seine Eindrücke aus der ersten Zeit nach Kriegsende wiedergibt: „In Erinnerung an die Fimungsfeier in der Gymnasialkapelle in Dt. Krone vor 14 Jahren (1932) stellen Sie die Frage: „Ob wir wohl in abermals 14 Jahren wieder daheim sind?“ Wir haben wohl alle bisher den Silberstreifen an dem dunklen Himmel unserer Zukunft leuchten sehen, aber vorläufig müssen wir ihn mal ausradieren, wenn auch vielleicht nicht für 14 Jahre, denn schließlich muß doch die bessere Einsicht siegen, daß es einfach unmöglich ist, diese gewaltigen Menschenmassen, die man jetzt nach Holstein u. Mecklbg. schiebt, in Unterkunft, Arbeit und Brot zu bringen und dauernd zu halten“

Für Interessenten kann ich Fotokopien des Briefes zur Verfügung stellen.
Euer Hans Jung

Dt. Kroner Frauenarbeit

Aus dem Protokoll des Heimatkreis-tages Deutsch Krone in Bad Rothenfelde am 14. 6. 1980 im Haus Deutsch Krone:

Über die geleistete **Frauenarbeit** berichtete sodann Hfdn. Ursula Gramse umfassend. Es handelt sich um 30jährige Tätigkeit, in der bedürftige Landsleute, insbesondere in der DDR, betreut wurden. Vom Jahre 1959 bis zum Jahre 1979 wurden 3012 Pakete und 118 Päckchen verschickt. Gesamtgewicht: 233 Ztr. Für Lebensmittel wurden 25.875,— DM und in bar 5.198,— DM verausgabt. 8 Personen wurden unentgeltlich versorgt. In den Deutsch-Kroner Häusern wurden 36 Personen — jeweils 14 Tage lang — unentgeltlich untergebracht, und zwar in Bad Essen und 14 in Bad Rothenfelde. Davon waren 5 Personen aus der DDR.



Die „Nachhochzeit“ in Bad Rothenfelde

Wichtige Adressen für den HB:

2410 Mölln, Postfach 1301

für den Kreis Dt. Krone

Hans Jung,
3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19

für Schneidemühl

Albert Strey
2301 Schönkirchen, Postfach 8

München meldet am 4. 8.

„Viel »Afrika«, — Anzug Badehose —, 35° Celsia, — so sitze ich und schreibe, weil Du es bist: Unser Heimatabend am 1. 8. zu Besuch als Verwandte der Gebrüder Begrüßung, ein paar passende Worte zur Situation, Gruß an die Heimat.

Ein Gast: Fr. Gerda Fröbisch (Düsseldorf, früher Schn., Bromberger 66) zu Besuch als Verwandte der Gebrüder Kantke. Nach Protokollverlesung vom Heimatabend am 4. 7. 80 Hinweise auf Einzelheiten im HB 7/80, den ich am 23. 7. erhielt, andere hatten ihn am 1. 8. noch nicht!

Nach kurzer Rückschau auf unseren Ausflug und das Prälaturtreffen erfolgte Absprache über die Verabschiedung von Fam. Paul/Gretel Zuther, die voraussichtlich letztmalig beim nächsten Heimatabend am 5. 9. unter uns weilen werden, bevor sie zu den Guatamalteken verblühen, um sich dort zu etablieren. Nach einigen Darbietungen aus dem Reich der Fabel endete der offizielle Teil ca. 21.20 Uhr; anschließend Geselligkeit mit diversen Prösterchen a Konto gehabter Geburtstage. — Nächster Heimatabend wieder 19 Uhr, HDO am 5. 9. —ER.

„Schlopper Aufsätze“

Nun vielleicht noch eine kurze Mitteilung an die Schlopper. Die vorhandene Aufsatzsammlung über Schloppe werde ich in der nächsten Zeit, soweit mir Interessenten und Adressen bekannt sind, zum Versand bringen. Ich würde mich freuen, wenn man dann von den Empfängern selbst über Vervielfältigung eine Weitergabe an interessierte Verwandte oder Bekannte vorgenommen wird.

Ich betrachte die Aufsatzreihe nicht als abgeschlossen, sondern als „Denkankstob“ um das noch vorhandene Wissen zu fixieren und der Nachwelt zu erhalten, solange und noch ein gütiges Geschick die Kraft zu diesem Tun gibt. Raum für Themen der verschiedensten Art ist wohl noch gegeben.

In diesem Sinne herzliche Grüße,
Euer Fritz Bambar,
Südmoslesfehn, 2906 Wardenburg.

Was hat das mit „Heimat“ zu tun?!? —

eine immer wiederkehrende Frage — und warum auch nicht?!? Nur: was hat für uns nicht mit der „Heimat“ zu tun? ...

Aber die ist weg — vielleicht vertan — doch was hilft's!?

Gerade darum müssen wir über alles das sprechen, wozu und worüber wir ein Recht haben. Sogar die Pflicht: weil unser „Kambodscha“ vor 35 Jahren war auch ein „Sinai“ — wir haben es hinter uns gebracht, die Welt ist weitergegangen — gestorben an verlorener Heimat wird bei uns auch heute noch — genau wie in Hiroshima —.

Alles das ist „Heimat“ —

Die Kieler trafen sich in der Waldklausen

Der Stamm der Kieler Grenzmarkgruppe traf sich am 9. 8. im „Restaurant-Café Waldklausen, Probsteierhagen. Rund 20 Teilnehmer vom alten Stamm der Gruppe — viele durch die Urlaubszeit verhindert — erlebten nach der Busfahrt der Linie Kiel—Schönberg von der Haltestelle Trensall nicht nur einen schönen Waldspaziergang, sondern auch einen reichen Gedankenaustausch beim Kuchengenuß in dem herrlich gelegenen Lokal. Dabei gab Hfd. Ernst Klatt als Vorsitzender nach der Begrüßung als nächste Termine bekannt: 3. 10. im „Konsul“, dem Stammlokal, Eisbeinessen und Heimatabend um 18 Uhr; 20. 12. im gleichen Lokal Vorweihnachtsfeier, 15 Uhr.

Weiter erbat Hfd. Klatt, der gleichzeitig Vorsitzender der Pommerngruppe Kiel ist, den Besuch der Pommernveranstaltung am 27. 9. im „Haus der Heimat“ um 15 Uhr. — Der herrliche Wald lockte bei dem Wanderwetter am Tage zum Spaziergang oder zum Gespräch an den Gartentischen bis die Heimfahrtsstunde mit dem Linienbus schlug. — ast.

Antragsfrist für Heizölkostenzuschuß einhalten

oprM — Am 31. Oktober läuft die Frist zur Beantragung des Heizölkostenzuschusses aus. Da fast alle Empfänger von Kriegsschadenrente berechtigt sein dürften, wird noch einmal an die Einhaltung der Antragsfrist erinnert.

Anspruch auf den Zuschuß haben alle Familien, deren Netto-Einkommen nicht höher ist als 900,— DM für den Haushaltsvorstand; zuzüglich 300,— DM für das zweite und 250,— DM für jedes weitere Familienmitglied. Wohngeldempfänger haben unabhängig von der Höhe ihres Einkommens Anspruch darauf.

Meister, ich bin fertig — kann ich trennen?

diesen „frommen“ Spruch kennen Sie sicherlich noch von Zuhause (übrigens: wir hätten sehr gerne eine ganze Speisekarte solcher Dinge — damit sie wieder in den Gebrauch kommen, nicht verloren gehen!), oder als kürzlich einer sagte: „Ich habe ein bißchen gedruselt!“ — Mensch, das war doch wie Weihnachten, wenn man so etwas hört, ist man schneller und viel, viel schöner wieder „Zuhause“ als bei den schönsten Festreden!

Gar nicht wie Weihnachten war es bei dem August-HB. Als am 29. Juli abends per Eilboten noch viel Material ankam — darum große Bitte um pünktliche Materiallieferung — damit die »40tägige Fastenzeit« von der ein Heimatfreund kürzlich schrieb (die es dauere von dem Material-Einsenden bis zur Veröffentlichung!) mittlerweile entfällt.

Familiennachrichten: Lebehneke

Neue Anschriften: Maria **Groth**, Gartenstr. 28, 8072 Manching. (Früher Lebehneke Schneider).

Martha **Sabotta** DDR 2031 Trittelwitz/Demmin. (Lebehneke).

Bruno **Galow**, 7080 Aalen, Schoppenhauer Str. 3. (Lebehneke).

Werner **Zelsing** (Koschütz) ab 15.3.80 Am Meierhof 38, 2190 Cuxhaven.

Fritz **Krause**, Schafferstr. 14, 3250 Hameln/Weser, geb. 1. 11. 30 in Sagemühl.

Silber-Hochzeit: Am 23. Juli 1980 Alfons **Blümke** und Ehefrau Gertrud, geb. Grunch, in 4402 Greven, Allensteinstraße 8 (fr. Neu-Lebehneke).

Geburtstag: 70 Jahre wurde am 4. 7. 80 Leona **Zimmel**, geb. Blümke, in 5757 Wickede, Tannenstraße 2.

Doppelhochzeit gab es am 6. 6. 80 bei Gretl **Biallas**, geb. Schmidt, Margstr. 43, 4270 Dorsten II. An Ihrem 43. Geburtstag heirateten Sohn Jürgen (23 Jahre) und die Tochter Petra (22 Jahre).

Zusammen 150 Jahre alt wurden am 20. 6. 1980 Paula Wellnitz (91 Jahre) und der Schwiegersonn Berhard **Trieb**s (59 Jahre). Beide haben am gleichen Tage Geburtstag — beide wohnen Außenstr. 8, 5100 Aachen. Dieser besondere Tag wurde auch in besonderer Weise im Familiären Kreise und Heimatfreunden gefeiert.

Allen Geburtstagskindern — den goldenen- silbernen- und Hochzeitspaaren herzliche Glück- und Segenswünsche. Allen Kranken herzliche Genesungswünsche.

Das Treffen in Bad Rothenfelde war für uns Lebehneker sehr erfreulich. Allein schon 20 Neu-Lebehneker waren anwesend. Wir Lebehneker waren ca. 20 dazu.

Auch auf dem Katholikentag in Berlin waren wir Lebehneker vertreten. Alexia Austen, Neuenburger Str. 22a I, 1000 Berlin 61, berichtet über die schönen und eindrucksvollen Tage. Leider konnte sie nicht an allen Veranstaltungen teilnehmen. Erfreut war sie über die große Teilnahme der Jugend. Alle, die nicht dabei sein konnten haben das größte Erlebnis versäumt. Gebe der Hoffnung Ausdruck, das das Bekenntnis zu Gott in allen Menschenherzen wach bleiben möge. Dann, so glaube ich, dürfen wir hoffnungsvoll in die Zukunft schauen.

Mit einem Wort des Dankes — für Eure Treue zur Heimat und die Verbundenheit zum Mitmenschen — möchte ich heute schließen.

Im Vertrauen, daß wieder viele von Euch am 13. September 1980 in Recklinghausen sein werden, verbleibt in heimatlicher Verbundenheit

Euer
Hans Kluck nebst Familie

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Gerade, als ich an der Maschine das „Gespräch“ anfangen wollte, kam nach telefonischem Anruf von der Tankstelle der Ford-Werkstatt, Besuch: Fam. Fritz Krause u. Fr. Anneliese, geb. Braun (Berliner 61) kamen auf ihrer Urlaubsfahrt nach Dänemark aus 71 Heilbronn, Lenastr. 7, nach einigen Abstechern auch nach Schönkirchen. Für beide Seiten war das Gespräch ein voller Erfolg. Nach Karteiergänzung konnte ich unserem Hfd. nachträglich zum 71. am 26. 4. und der Gattin aus dem Kreise Schlochau zum 70. am 14. 6. gratulieren und durch die Kartei auch Fragen nach und aus dem großen Bekanntenkreis unseres Hfd., der auf dem Truppenübungsplatz bei Neustettin tätig war, beantworten. Beide stellten wir dabei erneut fest, daß die **Karteiangaben enorm wichtig sind.**

Beide nahmen aber auch trotz der kurzen Zeit beim Glase Wein reichlich Material für den Urlaub mit, und die Gattin freut sich schon heute auf das Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow, in dem sie eifrig studierte.

„Es war fast wie Weihnachten für mich, als ich Ihren Bildband ausgepackt hatte. Eine derartige Überraschung habe ich sehr lange nicht gehabt, habe mich am ersten Tag daran buchstäblich festgelesen und werde intensiv für den Bildband werben,“ grüßt Hfd. Johannes Konitzer, Kampe, Rökkenberg Nr. 11, 2908 Friesoythe.

„Ich bin kein Schneidemühler, sondern am 1. 2. 1925 in Groß Wittenberg geboren, wo auch bis zuletzt mein Wohnort war. Von 1936—1942 besuchte ich die Mittelschule in Schneidemühl und ging im Juni 1942 zur Luftwaffe. Meinen Vater Walter Gensch, sehr rüstig und vielseitig interessiert, *3. 11. 97, — besaß Bauernhof von ca. 120 Morgen — habe ich 1975 aus der DDR nachgeholt. — Hans-Joachim Steinke (Schn., Teichstr.) besuchte mich vor 3 Wochen (ehemaliger Mitschüler), und wir würden uns freuen, mit anderen Kontakt aufzunehmen. (Friedhelm Gensch, 3253 Hess. Oldendorf 9, Kallenbusch 2). — Ich war im Oktober 79 mit eigenem Wagen 3 Tage in Schneidemühl, Wittenberg und Deutsch Krone herumgefahren. Die neuen Straßen- und Ortsbezeichnungen haben mir doch sehr zu schaffen gemacht, obwohl ich noch meinen in Hamburg lebenden Vetter Werner Ziebell (1925 in Schneidemühl geboren) mitgenommen hatte.“

Danken muß ich auf ihren Dank Hfd. Toni Göhr, geb. Henke (28 Bremen, Ramdohrstr. 28), gebürtige Jastrowerin, die am 10. 5. 71 wurde. „Habe mich riesig über die Wappenkarte mit dem schwarzen Adler gefreut, habe „IHN“ lange nicht mehr gesehen. Ich bin die „Tolla“ Henke, jetzt aber eine ganz brave „Antonie“. Das Leben hat mich ganz

schön gebeutelt. Ich war 1928/29 mit Otto Klotzsch-Fiehn in Spandau (er wird sich über das „Spandau-Lied“ freuen — dann 32—37 an der Moltkeschule, an der Hilfsschule und wurde auf die Dörfer geschickt. Es war eine schöne Zeit; man war ja auch jung. Sie müssen mich bestimmt kennen. 41 Jahre war ich techn. Lehrerin.“

Die Tante Hfd. Margarete Konarski in 7540 Neuenburg, die von Schönkirchen Werbe-HB erhielt, stellte nach Kur- und Krankenhausaufenthalt fest: „Ich bin erstaunt, daß ich in den HB keinen Namen von den vielen Hfd. dort lese. Es ist doch der nächste Weg nach Dt. Krone. Es waren doch viele Bauern, Arbeiter und 3 große Güter: Rosenthal, Birkenfelde und Altendorf — es war doch eine große Gemeinde, wo ich in der Schule Wittkow 30 Jahre in meinem Heimathaus verlebte. Hat niemand von den vielen Menschen dort erfahren, daß es unsere Heimatzeitung gibt? Haben die kein Interesse?“

Nach meines Vaters Tod am 20. 12. 1922, als der neue Lehrer einzog, mußten wir Wittkow verlassen, da wir in Dt. Krone keine Wohnung fanden. Ich bin nach Berlin gefahren und habe mir eine Stelle als Buchhalterin besorgt. Meine Mutter wurde von einer Schwester in Bromberg aufgenommen, starb 1940 und wurde dort beerdigt. Ich war dann von 1940 in Bromberg und habe in der Regierung gearbeitet. Als Reichsdeutsche wurde ich nach dem Zusammenbruch von den Polen ins Lager genommen, wo ich 11/2 Jahre gequält. 1946 wurde ich entlassen, arbeitete in der Zentrale der Apotheken als Bürokräftin und habe alle Rechenaufstellungen mit der Maschine gemacht. Da konnte ich ja deutsch sprechen. Am 15. 12. 1977 bin ich endlich hier gelandet.“

Otto Klotzsch-Fiehn, der Hfd. Bruno Isopp zum 80. gratulierte erhielt von der Ww. Irmgard (576 Arnsberg 1, Alter Holzweg 15) eine Danksagung; denn der Seminarbruder Isopp, der 1. Jugendleiter beim S.V. Hertha starb breits am 9. 4.: „Ich tue es umso lieber, da ich wußte, wie sehr er sich über Erinnerungen, liebe Zeilen und Wünsche von Bekannten und Freunden aus der Schneidemühler Heimt freuen konnte. Sein Tod kam für uns alle unerwartet. Das war auch ein Grund, daß Sie keine Anzeige erhalten haben. In der Eile habe ich nicht daran gedacht und alle Schneidemühler Heimatfreunde „vergessen“. Ich wünsche allen alles Gute und noch recht viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit.“

**Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats an:
2410 Mölln, Postfach 1301**

Auch Hfd. Dr. Günter Lück (6703 Limburgerhof, Carl-Bosch-Str. 58) denkt des verstorbenen Hfd. Studienrat Schilf: „Er hat uns noch im Alter von 81 Jahren im eigenen Auto besucht; er und seine Frau waren bei uns gern gesehen. Er war wohl einer der treuesten Schneidemühler. Als ich vorige Woche bei meinem Schulkameraden Dr. Schnettler in Höltighausen war, sagten wir übereinstimmend, daß wir einen guten Lehrer und wahren Freund verloren, dem wir viel verdanken und den wir unser ganzes Leben in ehrenvoller Erinnerung behalten wollen. „Dank für die 3 Fotos, von denen ich eins auswählte.“

Bilder für den Heimatbrief

Wir empfehlen:

1. Verwendung von Negativ- (Farb)Filmen (20 Aufnahmen)
2. diese Filme kann jeder Fotohändler sofort entwickeln und
3. sofort auch Abzüge anfertigen
4. Bilder und Bericht können in etwa 3 Tagen der Redaktion vorliegen!!!

Hfdn. Margot Wesemann (29 Oldenburg i. O., Hausholterstr. 10) berichtet: „Mein Artikel im HB hat leider nur ein sehr mageres Echo gefunden; nicht, daß ich nun extra sehr enttäuscht wäre, vielmehr sehe ich die Bestätigung dafür, daß nur mangelndes Interesse besteht! **Traurig!** — Hatten wir am Anfang April ein kleines Treffen in Nordhorn, so wollen wir dieses in Cux fortsetzen in vielleicht etwas vergrößertem Kreis. Wenn es nur bis dahin ein wenig Sommer werden wollte! „Das wünschen wir uns alle.“

Urlaubsgrüße kamen mit Ansichtskarte vom „Rogers Pass, BC, von wo“ von seiner Bärenjagd aus Canada alle Deutsch Kroner“. Hfd. Weidemann (Freudenfrier) grüßte. — Aus dem Urlaub in der Eifel Ldsm. Kuschel. — Vom Ausflug der Pensionäre der GEW Erz. und Wissenschaft zur ev. Klosterkirche in Lobenfeld Hfd. Siddi Emmel (Heidelberg).

Hfd. Werner Hackert (Bielefeld) nutzte seinen Kuraufenthalt in Bad Aibling zu Besuchen mit den markanten Persönlichkeiten der letzten Kriegstage und den ehemaligen deutschen Olympioniken. Nach den Besuchen der Gräber von Elly Beinhorn und des letzten Luftwaffenchefs hatte er am 11. 7. eine Unterhaltung mit dem Europameister 1931/34/35 und Dt. Meister 1931—35/37 und 39 Rudi Ismayr, dem einstigen Weltklassegewichtheber. (Spertzallee 5, 8202 Bad Aibling). Hoffen wir, daß unser Bielefelder Hfd. durch die Kur die Erholung gefunden hat, die wir ihm von Herzen wünschen.

Und nun ein „Händedruck mit Schneidemühl“ bis zum Wiedersehen in Cux!
Euer Albert Strey

Jan Cux meldet in „Cuxhavener Nachrichten“

5. 8. „Hundert Jahre Wattenpost, hundert Jahre die gleiche Dienstleistung in derselben Fam., hundert Jahre das gleiche Beförderungsmittel: Das ist ein bemerkenswertes Ereignis“! Mit diesen Worten würdigten nicht nur der Parlamentarische Staatssekretär im Bundespostministerium, Lothar Wrede, sondern auch die Justizsenatorin Hamburgs, Eva Leithäuser, Cuxhavens Staatsoberhaupt Werner Kammann (MdL) und der Vorsitzende der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, Helmut Hose, am vergangenen Sonntag das seltene Jubiläum. Regierungsvizepräsident Graf von Hardenberg übermittelte die Glückwünsche und die Grüße der Niederländischen Landesregierung“ Karl-Heinz Brütt, nunmehr der fünfte „Wattenpost-Chef“ dankte allen Gästen und Gratulanten im Namen seiner Familie.

600 Jahre Schneidemühl: Fest der Begegnung in Cuxhaven, Albert Strey (75) übergab Heimatbrief-Redaktion an Nachfolger, berichtet ein Zweispalter in der gleichen Ausgabe.

Einer der besten Nachwuchs-Chemiker Europas kommt aus Cuxhaven. Rüdiger Kock kehrte mit einem 2. Platz von der internationalen „Chemie-Olympiade“ aus Linz in Österreich zurück an die Nordsee. Der Cuxhavener hatte dort, nachdem er sich in mehreren nationalen Entscheiden als einer der 4 besten deutschen Schüler qualifiziert hatte, am „Endkampf“ der Chemie-Olympiade 1980 teilgenommen und belegte in der Einzelwertung den 2. Platz und auch in der Mannschaftswertung (13 Nationen nahmen teil) den 2. Platz.

Das wär's. Irgend jemand meldete auch den Tod von Max Sonntag, aber irgendwo in den Postbergen verschwunden. Dazu kann man das nicht „Fern der Heimat“ abtun; denn als Schriftführer Heimat, abtun; denn er hat als Schriftführer der Berliner über ein Jahrzehnt den HB beliefert. Ich muß mehr wissen! — ast —

Aus dem Berufsleben:

Zum Ministerialrat im Bundesinnenministerium wurde am 1. 8. 80 ernannt: Erhard W. Appelius, Sohn von Walter Appelius und Gertrud, geb. Dyck, früher Deutsch Krone.

Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Schneidemühl (2301 Schönkirchen, Postfach 8); Martha Leibach (Lange 14) 4 Düsseldorf, Apollinarisstr. 34; Gerhard Meißner (Krojanker 8 und Berlin) 326 Rinteln 12 (Hohenrode), Hünenburgstr. 153; Ingeborg Neumann (Personenbahnhof) 49 Herford, Im Bramschen Kamp 11; Franz Kluck (Köigsblicher) 463 Bochum 5, Am Sattelgut 116 durch Hausnummernänderungen; Paul Nowack (gab leider keine Heimatanschrift an) in 4792 Bad Lippspringe von Kolpingstr. 1 nach Rosenstr. 3.



Blick auf das Landeshaus, Mai 1980

Mit dieser Fotokarte grüßen Fam. B. F. und N. N.: Wir haben nicht nur schöne Tage hier in Schneidemühl verlebt, sondern auch in Masuren und an der Ostseeküste. Das Wetter ist erstklassig; bis jetzt hatten wir noch keinen Regenschirm gebraucht. 6. 8. 80. (Namen der Schriftleitung bekannt)

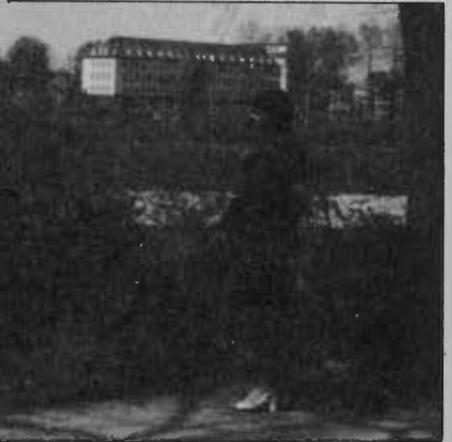
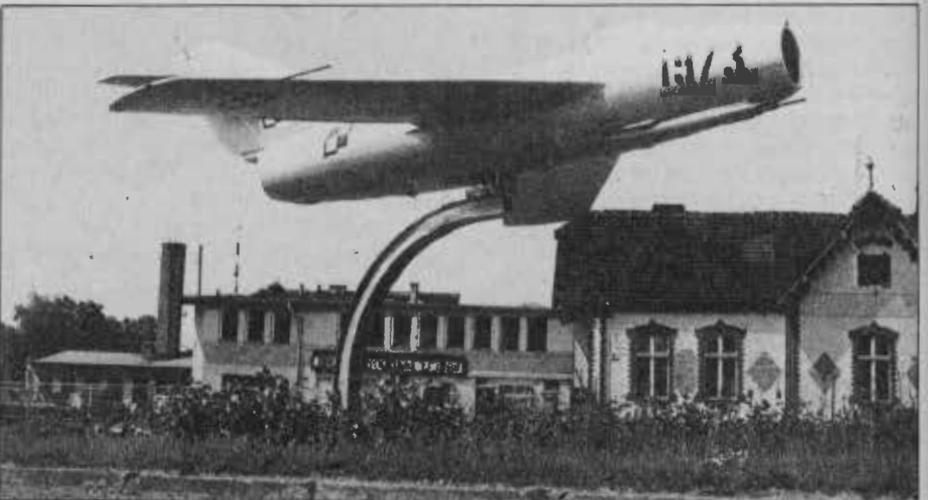


Foto von und mit Gundula Janetzke

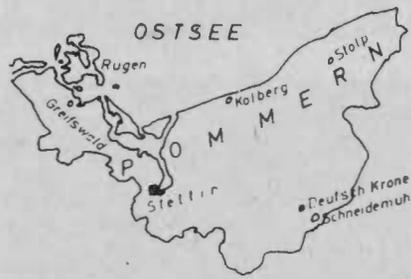


Vom 11. 8. 80 stammt diese Erinnerungs-Ansichtskarte mit dem Flugzeug an der Ecke Albrecht-, Friedrichstr./Rüster Allee mit Blick auf Gebaudereste der Schlosserei Gebr. Pufahl, mit Grüßen der Fam. W. H. aus Großen-Lingen, die noch berichten wollen.

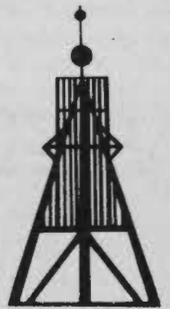




Der
Jugend



unserer
Heimat



Mine Heimat

Wo de Ostseewellen
Trecken an den Strand,
Wo de gele Ginster
Bleuht in'n Dünenland,
Wo de Möwen schiegen
Grell in't Stromgebrus —
Dor is mine Heimat,
Dor bün ick tau Hus.

Well un Wogen ruschen
Mir min Weigenlied,
Un de hogen Dünen
Seg'n min Kinnertid,
Seh'n uck mine Sehnsucht
Un min heit Begehr,
In de Welt tau fliegen
Öwer Land un Meer.

Woll het mi dat Leben
Dit Verlangen stillt,
Het mit allens geben,
Wat min Hart erfüllt,
Allens is verschunnen,
Wat mi quält un drew,
Hev nu Freden funnen —
Doch de Sehnsucht blew.

Sehnsucht na dat lütte,
Stille Inselland,
Wo de Wellen trecken
an den witten Strand,
Wo de Möwen schiegen
Grell in't Stormgebrus —
Denn dor is mine Heimat,
Dor bün ich tau Hus.

Arm, blind und vergessen, starb 1939 Martha Müller-Grählert aus Zingst, deren 1908 zum erstenmal in den „Meggen-dorfer Blättern“ veröffentlichtes Pommergedicht „Mine Heimat“ rasch an allen deutschen Küsten als Lied heimisch wurde. In Niedersachsen gilt es als Nordsee- oder Friesenlied, und Ostpreußen nahm es so sehr zu eigen, daß der Königsberger Sender seine Melodie als Pausenzeichen wählte. Die bisher als „unbekannt“ bezeichnete Dichterin hier zu nennen, ist pommersche Ehrenschild.

Spruch zum Tage

Wie glücklich würde mancher leben, wenn er sich um anderer Leute Sachen so wenig kümmerte wie um seine eigenen.

Georg Christoph Lichtenberg (1742-99), deutscher Satiriker und Naturforscher



Nur einmal noch Herr laß mich die Heimat sehn, den schönen Schlopper Wald, die Täler und die Höhn.

So faßten wir den Entschluß, ich, 89, und ein Nachkomme von Poll, Werthsburg-Krumpohl nach Einholung aller Reiseformalitäten am 23. Juni in die alte Heimat zu reisen.

Die Natur, die sich durch nichts beeinflussen läßt, es sei denn der Mensch legt „Hand an“ hat inzwischen „Gewaltiges“ geleistet. In Dt. Krone suchten wir zur Übernachtung die mir von früher her bekannten Hotels auf. Jedoch ohne Erfolg. Übernachtungsmöglichkeit nur in dem neuerbauten Hotel am Radaunsee. Die Gäste im Speisesaal waren uns alle fremd. Am Tisch sagte ich zu Herrn Poll: „Hier in Dt. Krone habe ich vor etwa 40 Jahren am Poetensteig das Katasteramt und Gesundheitsamt gebaut. Da sagte der Tischnachbar: „Das Gebäude steht auf Pfählen, ich war damals 17 Jahre alt und Lehrling in einer Auto-Werkstatt.“ Vom Nebentisch rief einer: „Und ich war Lehrling beim Gutsbesitzer Walter Schneider Trebbin.“ Frau Schneider war eine geborene Bleske,“ rief ich ihm zu. So waren wir fremden Gäste mit einem Male „alte gute Bekannte“ und hatten uns viel zu erzählen. Unsere Reise ging über Schneidemühl, Nakel, Jastrow, wo wir noch einmal übernachteten, Posen, Wollstein, Züllichow, meiner Geburtsheimat, Grünberg, Crossen, Frankfurt, Berlin. Die Straßen waren durchweg gut, die Alleen noch sehr heimisch. E. Loechel, früher Schloppe, jetzt 1 Berlin 33, Paulsborner Straße 43.

Der Gang durch die Stadt

Die Jahre des Wiederaufrichtens nach ungeheurem Einsturz, das sind die guten Wachstumsjahre der Völker. Zwar erkennen immer nur wenige besonnen-tätige Geister die Vorteile der Niederlage; aber auf diese wenigen kommt es an, und während andere genießen, anklagen, verfluchen und aufwühlen oder der Menschheit vorschreiben, wie sie sich zu entwickeln habe, bereiten jede still die Zukunft vor. Sie haben alle schon den Untergang gefühlt und sind nun dem Bestehenden gegenüber sehr frei. Ja, der Gewitterwind der Weltgeschichte streift erfrischend ihre Stirnen; sie ahnen eine neue Verantwortlichkeit, als wären sie die letzten Menschen und müßten das Leben gleich einer beschädigten Leihgabe, in möglichst wiederhergestellter Form dem Schöpfer zurückliefern. Großen Worten haben sie abgeschworen: Herz, Liebe, Gott, Freiheit, Heldentum, das sind Namen, die sie nicht mehr gerne aussprechen; sie glauben, daß dies alles verpuppt in winterlichen Tiefen schläft, und scheuen sich, durch zudringliches Berufen die heiligen Gräber der Urge-walten zu stören. Verwirklichen wollen sie, was ihnen die innere Stimme rät, wärs auch das kleinste Ding; das ist das Öl, das sie auf die Grabtemple träufeln, und nur noch im Alltag erscheint ihnen manchmal die höhere Welt. (Carossa: „Der Arzt Gion“)

Jeder Heimatbrief ein Dokument

Wie schwer es ist, eine gute Zeitung zu machen wußte Otto Kniese sehr gut; als er in Dt. Kr. arbeitete war ich am „Schlopper Tageblatt“: uns war kein Tag zu lang und keine Nacht zu kurz, um pünktlich Tag für Tag über die vielfältige Leistung aus Handel, Handwerk und Gewerbe, über weltbekannte Zuchtergebnisse in der Landwirtschaft — aber auch über die vielen kleinen Dinge zu berichten, die unser Leben schön und immer aufs neue lebenswert machten, jeden Tag einen leuchtenden Spiegel unseres herrlichen Deutsch-Kroner Landes wörtlich in alle Welt zu liefern — bis nach Übersee, als stete Brücke und Gruß-Bringerin der Heimat.

Zum Rittergut Lehr Klein Nakel gehörte auch eine größere Gärtnerei, betreut von Gärtnermeister Krenz. Im Treibhaus gab es vorgezogenes Gemüse und Blumen für alle in dem 400 Seelen zählenden Dorf. Unter seinen Blumen befand sich als Primadonna die „Königin der Nacht“ (*Cereus grandiflorus*, im neueren Sprachgebrauch *Selenicereus grandiflorus*). Sie blühte erstmals etwas Mitte Juli und dann jährlich nur bei einem besonders warmen Mai. Die einzelnen Blüten öffnen sich vor der Dunkelheit für 7 bis 8 Stunden und locken während dieser Zeit mit ihrem süßlichen Duft die Nachtfalter an. Das Erblühen und Vergehen konnten interessierte Klein Nakeler mit erleben, und für die heute noch Lebenden leider nur ein Schwarz-Weiß-Bild: noch einmal nach etwa 40 Jahren.

Der heimatvertriebene Gärtnermeister Eberhard Buttermilch, in Bigge-Olsberg 1, Unterm Hagen 11, bezog einen Setzling vor ca. 10 Jahren von der Insel Haiti, der bei sorgfältigster Pflege, also einer reichlichen Wässerung und einer Durchschnittstemperatur im Winter von plus 10° C zum erstenmal 1979 blühte (unser Foto).

Die „Königin der Nacht“ wird in der Medizin sehr geschätzt. Ein Fluidextrakt aus Blüten und Stempelabschnitt bringt Herzkranken oft heilsame Linderung.

Abschließend kann man bei dieser Kaktee unter den rund 6000 Arten infolge ihrer besonderen Schönheit und Einmaligkeit wohl zu recht von einem „Wunder der Natur“ sprechen.

Dr. Alois Gerth,
Dresdener Straße 29,
5787 Olsberg 1.

„Königin der Nacht“



Die Hochfläche von Harmelsdorf

Diese Hochfläche ist dreieckig und ziemlich groß; denn sie reicht von Kl. Nakel bis Ruschendorf. Das sind 10 km. Westlich reicht sie bis Marthe; denn erst von dort ab dacht sich der Boden südlich gegen Schloppe ab. Aber nur die nördliche Hälfte und der Westen sind Ackerland. Das andere ist Bruch- und Kiefernwald. Darum liegen auch die Ortschaften auf der fruchtbaren Hälfte. Es sind Preußendorf, Neu - Preußendorf, Harmelsdorf, Kl. Nakel, Stibbe, Tütz, Marthe und Strahlenberg samt ihren Vorwerken. Alle sind nur durch Feldwege miteinander verbunden. Auch hier sind die meisten Ortschaften Kirchdörfer.

Das Gelände ist ziemlich gleichmäßig hoch (140 m), östlich von Harmelsdorf aber am höchsten, nämlich 168 m. Nach Norden zum Böthinsee dacht sich die Hochfläche allmählich ab. Dort liegt auf hohem Ufer Kl. Nakel.

Eigenartig ist die Stibber Lanke an der Westseite. Das ist eine lange Bucht des Böthinsees nach Südwest. Sie liegt in einer bis 30 m tiefen romantischen Schlucht. Diese reicht 7 km weit, fast bis zum Bahnhof Tütz. Die Abhänge sind mit

Buchen bestanden. Da wachsen auch Korallenpilze. Manchmal werden sie so groß wie ein Kinderkopf. In den benachbarten „Schiefen Bergen“ nach Kl. Nakel zu sieht es auch so aus.

Teiche sind zahlreich. Der größte ist der Dorfteich bei Harmelsdorf. Er ist nur sehr flach. Nur bei Strahlenberg fließt ein kurzes Bächlein neben dem Galgenberg aus den beiden Klepeln.

An der Kreisstraße nördlich von Neu-Preußendorf befinden sich 11 Maulbeerbäume.

(aus „Pfeilsdorff“ 1922)

Klein Nakel

Kirchdorf, 13628 Morgen groß, in 130 m Meereshöhe und mit 720 Einwohnern. Es liegt auf hohem Ufer der Nakler Lanke, einer schmalen und 3 km langen Bucht des Gr. Böthinsees. Das Gut liegt am östlichen Ende des Dorfes, wo sich ein schöner Park lang und schmal am Seeufer hinzieht. Von den schattigen Hängen unter Linden Akazien, Tannen und Buchen hat man eine schöne Aussicht über die Lanke bis zum jenseitigen bewaldeten Ufer. Die meisten Bauernhöfe stehen an der anderen Seite

der Straße. Die Kirche steht da, wo die Straße nach Harmelsdorf hinausführt. Die Gutshäuser befinden sich am anderen Ende des Dorfes, wo die Straße aufhört. Der See schneidet Kl. Nakel gegen Norden und Westen vom Verkehr ab. Die Dorfstraße ist also eine Sackgasse. So liegt Kl. Nakel abseits von durchgehenden Verkehrsstraßen. Deshalb gibt man hier wenig auf Reinlichkeit und schmuckes Aussehen, und besonders „Kolberg“ ist wenig schön.

Die Feldmark von Kl. Nakel ist der Abhang der Harmelsdorfer Hochfläche gegen den See. Sie ist fruchtbarer Boden. Dort liegen auch Vorwerk Falkenhain und einige Abbauten. Selbst die Schluchten und Hügel an der Stibber Lanke, die „schiefer Berge“ genannt, weisen Lehm Boden auf und sind mit Laubwald bestanden. Das „faule Bruch“ dasebst war früher eine Bucht des Böthins. Nun ist sie vermoort. Eine entlegene, aber romantische Gegend ist das „Koppelwerder“ hinter der Nakler Lanke. Ein Fußsteig führt am Seeufer dahin. Vor dem Koppelwerder liegen gepflegte Wiesen. Das Werder ist also vorzeiten eine Insel gewesen. Es hat fast nach allen Seiten Steilabfall und ist mit Buchen, Eichen und Tannen bestanden. Wenig gepflegte Waldwege führen nach allen Teilen. Eine breite und tiefe Einsenkung fast am Ende des Werders sind die „Bullenwiesen“, ein früherer Weideplatz für Rindvieh. Jetzt ist es ein Dickicht von Erlen, Eichen, Birken und Unterholz, ein stiller Aufenthalt für allerlei Wild. In der Eichenschonung hat deshalb jedes Bäumchen einen Muff aus Drahtgeflecht. Dort wachsen auch viele Maiglöckchen und die Türkenbundlilie.

Die Kirche ist sehr alt und war ursprünglich Tochterkirche von Draheim hinter Tempelburg in Pommern. Eine Inschrift in der Kirche stammt von 1509. Um 1600 wurde sie Tochterkirche von Tütz und um 1800 selbständig. Ein Kirchengebäude wurde 1730 errichtet. Das jetzige stammt aus dem Jahre 1880.

Im Norden reicht die Feldmark von Kl. Nakel über die Pilow hinaus bis auf das Ostufer des Dreeßsees. Da liegt an der Pilow das Vorwerk Pilow und in seiner Umgebung im Walde die „Königsheide“, der „Fuchsberg“ und das „Mühlenbruch“. Um 1588 war hier eine Mühle, um 1723 auch noch. Die ganze östlich Hälfte der Feldmark nimmt aber die Kl. Nakeler Forst ein. Sie grenzt an den Dt. Kroner Klotzow. Der Teil der Forst am Stranzer Bahnhof heißt „Stranzer Fichten“. Die Nakler Lanke und ein großer Teil des Böthins mit seinen östlichen Buchten, dem kleinen Krampese und dem kleinen Böthin, gehören auch zu dieser Feldmark, ebenso der Zamithsee an der Straße nach Stranz. So ist Kl. Nakel reich an Seen. Geschichte. Klein Nakel bestand schon 1337 und hieß damals Neu Strubenow, dann polnisch Nakielno. Der Name Klein Nakel wurde von der preußischen Re-

Grenzmark

Von Hans Jakob Schmitz

Es ist ein vom Schicksal arg zerzauster Landstrich, der den Namen Grenzmark führte. Wohl kaum ein anderer Gebiets- teil ist so hin- und hergeworfen worden wie dieses viel umkämpfte deutsche Land.

Um die Lage und den Schicksalsweg dieses pommerschen Landes recht zu verstehen, ist ein kurzer Rückblick in die geschichtliche Entwicklung notwendig. Die pommerschen Fürsten nahmen mit dem Christentum zugleich die deutsche Kultur und Geisteshaltung an. Seit 1270 drangen die Markgrafen von Brandenburg nach Osten vor und beherrschten den größten Teil des Landes bis zur Küddow, während der Deutsche Ritterorden 1309 den ostpommerschen Anteil in Besitz nahm. Nur das Land um Flatow, die Kraine (Grenzland), blieb in der Hand der Polen; doch eroberten diese das Deutsche Kroner Land zurück, nahmen den letzten Stützpunkt der Johanniter, die Burg Draheim, und erhielten im zweiten Thorner Frieden 1466 das gesamte westpreußische und Posener Gebiet, bis es nach 300 Jahren bei der ersten Polnischen Teilung 1772 an Preußen fiel. Als dann 150 Jahre später durch Versailles Preußen den größten Teil seiner Provinzen Polen und Westpreußen verlor, wurde aus den deutsch gebliebenen Resten eine Traditions- provinzen mit dem Namen Grenzmark Posen-Westpreußen gebildet, 1938 aber der nördliche Teil der Grenzmark mit Schneidemühl als Hauptstadt eines neu gebildeten Regierungsbezirks zur Provinz Pommern geschlagen. Mit ihr zusammen hat das Land die weiteren Schicksalsschläge geteilt.

Geographisch bildet der grenzmär- kische Raum die Abdachung des pom- merschen Landrückens zur Netzenieder- rung, dem sogenannten Thorn-Ebers- waldler Urstromtal, hin, von Norden nach Süden durchflossen von den wasser- reichen Nebenflüssen der Netze, der Drage und Küddow.

Es gibt tausend Seen im Gebiet der Grenzmark, teil in verschwiegener Wald- einsamkeit gelegen, teils in langen Ketten aneinandergereiht oder große Flächen ausfüllend. Der Vilmsee, Dratzigsee und Pielburger See sind je über zehn Quadratkilometer groß, mit



Das neue Wappen der Grenz- mark Posen-Westpreußen

reizenden Inseln inmitten der klaren Flut und mit grünen Schilfwäldern am Ufer, belebt von Wassergeflügel aller Art vom Wasserhuhn bis zum Kranich und Wildschwan. Diese Seen, die Augen der verlorenen Heimat, geben der Land- schaft einen geheimnisvollen Zauber.

Der Deutsche ist verwachsen mit seinem Walde seit Urväter Zeiten. Unsere Heimat hat herrliche Wälder in reicher Fülle, besonders dort, wo in grauer Vorzeit die Wassermassen des abtauenden Inlandeises ihre Sande absetzten, auf den breiten Hauptterras- sen der Flüsse. Im dunklen Tann zieht der Rothirsch seine Fährte, balzt der Urhahn, schreit der Uhu in nächtlicher Stunde, wühlt das Schwarzwild den Boden auf, brütet die Waldschneffe. Und auch der Mensch fand hier Ruhe, Erholung und Sammlung zu neuem fröhlichen Schaffen.

Wer das Land reizlos nennt, der kennt es nicht. Es wechseln Tal und Hügel, Hochflächen und tiefe Kessel anmutig miteinander ab. Haben auch die Berge, wie der „Spitze Berg“, der Schottenberg, der Hochratzenberg, nur eine absolute von wenig über 200 m Höhe, so erscheint die Landschaft doch bewegt und kuppig wegen der beträchtlichen Niveauunter- schiede. Tief schneiden die Fließchen sich in das Gelände ein. Das Tal des unteren Desselfließes erinnert unwill- kürlich an das Bodetal im Harz, der Quellgrund der Rohra, da sogenannte Teufelsspring, an Naturschutzgebiete im Böhmerwald. Wer hier einmal im dämmerigen Grunde gesessen und dem Murmeln der Rohraquellen gelauscht, der vergißt den Eindruck nicht sein Leben lang.

Wie von den Naturschönheiten unse- res Landes und des Ostens überhaupt, so hat man im Westen auch völlig falsche Vorstellungen von der Wirtschaft und

Um 1773 war Kl. Nakel nicht mehr von Tütz abhängig, sondern selbst ein Herrnsitz geworden. Im genannten Jahre gehörte es samt Harmelsdorf, Stranz und Dyck dem Grafen Storas- zewski. Der Schulze hieß damals Lück. Seitdem wechselten die Besitzer. 1830 wurden 15 Bauern freie Leute auf eigener Scholle. Bisher war alles Land Gutsland, und die Bauern waren zugleich Gutsarbeiter gewesen. Das Vorwerk Falkenhain legte die Familie Falkenhain an, die Kl. Nakel von 1800—1840 besaß.

dem Geistesleben der Grenzmark. In vielem war die Wirtschaft vorbildlich und mustergültig, z.B. die Forst- und Wild- pflege, die Fischerei, die Landwirtschaft mit ihren Zuckerfabriken, Molkereien, Mälzereien und Kartoffelflockenfabri- ken, die Holzverwertungs- und Papier- industrie, die Industrie der Steine und Erden und vieles andere. Der Bezirk Schneidemühl bildet einen geschlosse- nen Wirtschaftsraum. Das Rückgrat des Verkehrs war die Ostbahn (Berlin — Schneidemühl — Königsberg) mit ihren Zweigstrecken nach allen Seiten und die Reichststraße 1 mit den gut aus- gebauten Zubringerstraßen von überall- her. Der Schifffahrtsweg der Netze mit seinen Staustufen zur Hebung der Schifffahrt, Gewinnung von elektrischem Strom, Bodenrieselung war muster- gültig ausgebaut.

Das gleiche wie von der Wirtschaft gilt vom Geistesleben der Grenzmark, das auf bedeutender Höhe stand. Fast alle Städte des Bezirks legten durch ihre historischen Bauten, ihre Kirchen, Schu- len und öffentliche Einrichtungen Zeug- nis ab von ihrer alten deutschen Kultur. Ihre Stadtprivilegien gingen durchweg zurück bis ins 13. und 14. Jahrhundert. Mehr und mehr entwickelte sich aber im 19. und 20. Jahrhundert Schneidemühl, obgleich es durch Versailles zur Grenz- stadt wurde, zum geistigen Mittelpunkt des Landes. Die Grenzlage gab der Stadt eine Art Vorpostenstellung gegen Polen, die verpflichtend war. Nachdem **Schneid- emühl** Hauptstadt der Provinz Grenz- mark Posen-Westpreußen geworden war, entstanden hier viele monumentale Bauwerke zu kulturellen Zwecken, um nur das Reichsdankhaus mit Landes- theater, Staatsarchiv, das Landesmu- seum und Volksbücherei, ferner reprä- sentative Gebäude zur Unterbringung der stark besuchten Höheren Schulen, der Mittelschule und der ausgezeich- neten Volksschulen sowie der Hoch- schule für Lehrerinnenbildung und das Reichsschülerheim zu nennen. Hand in Hand mit der Grenzmärkischen Gesell- schaft arbeitete das Institut für Heimat- forschung der Universität Berlin mit dem Sitz in Schneidemühl. Die genannten Institute und Einrichtungen schufen in Verbindung mit Hochschulwochen, wis- senschaftlichen und kunstgeschichtli- chen Tagungen einen hohen Stand des geistigen Lebens und sorgten für eine tiefgreifende Weiterbildung aller Volks- schichten.

Wenn wir auf all dieses zurückblicken, wird uns weh ums Herz. Wir denken an die Verse des Dichters Hermann Löns, der achtzehn Jugendjahre, die schön- sten seines Lebens, in **Deutsch-Krone** verbrachte:

Nach Osten zieht's mich mächtig hin,
Nach Hause! klingt's in meinem Sinn.
Drei Klänge sind's vom Heimatland,
Die haben mir das Herz entwandt,
Es findet nur zu Hause Ruh';
Nur einmal in der Heimat sein!
Das klopft und klopft es immerzu ...

gierung eingeführt zum Unterschiede von Nakel bei Bromberg.

In der ältesten Zeit gehörte Kl. Nakel mit vielen anderen Dörfern der Familie Wedel in Schloß Tütz. Es wurde mit Stranz und Marzdorf zusammen verwaltet oder verpachtet. Da der Wald gegen den Dt. Kroner Klotzow nicht genügend abgegrenzt was, so bestand mehr als 100 Jahre lang Feindschaft zwischen Kl. Nakel und Dt. Krone, welches den Nakler Wald beanspruchte. Wiederholt fielen die Dt. Kroner Bürger in Kl. Nakel ein, und es gab Tote und Verwundete.

Auch ein Händedruck . . .

Am 18. Juli kam in einem Brief diese Mitteilung: Lutherkirche in Schneidemühl: „Bei der Reparatur des Turmkreuzes nach dem 2. Weltkrieg wurde u.a. die Urkunde über die Turmbekrönung gefunden (das Original ist zur Zeit in meinen Händen). Eine — schlechte — Fotokopie mit umseitigem Text füge ich bei. Ob sich das für den Druck eignet? das klang so unwahrscheinlich, in einem Augenblick, in dem auch wir über die Kirchensituation berichteten: nach dem 2. Weltkrieg? in meinen Händen? Die Rückfrage ergab besonders Interessantes und geradezu Frohes — was wir ansprechen in HB 8/80: Die Meinung sagen — soll nur ein Recht haben, der wirklich drüben Hände geschüttelt hat . . .

Als in den letzten Monaten des 2. Weltkrieges Schneidemühl zur „Festung“ erklärt war, wurden dort viele Wohnhäuser und kulturelle Bauten zerstört bzw. beschädigt, u.a. auch die Lutherkirche in der Brauerstraße, unmittelbar an der Küddow.

Nach der Vertreibung der Deutschen aus Schneidemühl benutzten die katholischen Polen das evangelische Gotteshaus.

Einer meiner Heimatfreunde fuhr vor einigen Jahren nach Schneidemühl, besuchte sein altes Elternhaus, das noch stand, und die Lutherkirche. Hier wurde er einst eingesegnet. Dabei bekam er Kontakt mit dem katholischen Pfarrer, der nun in dem früher vom Pfarrer Bechthold viele Jahre bewohnten evang. Pfarrhaus ebenfalls in der Brauerstraße lebt. Aus dieser ersten Begegnung erwuchs in den folgenden Jahren eine enge Verbindung.

Bei einem späteren Besuch meines Freundes in Schneidemühl erzählte ihm der katholische Pfarrer, daß man bei der Beseitigung der Kriegsschäden an der Lutherkirche im Fuße des Turmkreuzes verschiedene historische Dokumente gefunden habe, z.B. die Urkunde über die Turmbekrönung und die Ausgabe Nummer 240 des Schneidemühler Tageblattes vom 11. 10. 1896. Beides übergab er meinem Freund, der Bürger der DDR ist. Mein Freund hat mir beide Dokumente kurzfristig überlassen.

Suchwünsche

„Wo könnte man die Anschrift der Töchter vom Bäckermeister Schulz (Koschütz) erfahren? Meine Schwester Wal-

traut Holzheimer hat bis Kriegsende dort als Verkäuferin gearbeitet und benötigt für ihre Rentenpapiere Unterlagen. Eine Tochter Schulz müßte Ilse heißen haben“. — Margarete Woitanowski, 6793 Bruchmühlenbach-Miesau 1, Zollhof 20.

Fam. Bürgermeister Max Kühn (Groß Wittenberg) wird von den einst befreundeten Geschwistern Renate, Erna und Emil Hoef gesucht, die heute DDR 18 Brandenburg/Havel, Haus Wilhelmsdorf wohnen.

Nachfolgend der Text der Urkunde:

Diese Turmbekrönung ist nach dem Entwurfe des Stadtältesten, Stadtrath und Miterbauer dieses Gotteshauses

Zimmermeister
Friedrich Rademacher
hieselbst, vom Klempnermeister **Julius Grohs**, dem Niederschreiber dieses ausgeführt und in dessen Werkstätte am Wilhelmsplatz No 13 von dem Gesellen Rudolf Rühmann gearbeitet. Auch hat derselbe mit Hilfe des Gesellen Robert Zalski und des Lehrlings Wilhelm Buchholz unter meiner eigenhändigen Leitung am 10ten und 12ten Oktober des Jahres 1896 unter Gottes gnädig dieselbe aufgestellt

ung der nachlebenden
Gehäuse aufbewahrt.
Schneidemühl, den 12ten Oktober
Anno 1896
Julius Grohs



In Liebe und Dankbarkeit nehme ich Abschied von meiner lieben Schwester

Anna Reetz

geb. 9. Mai 1908 gest. 3. März 1980

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Georg Reetz

HERAUSGEBER: Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatreise Deutsch Krone und Schneidemühl. - Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W Halb t und Pfarrer Loerke t.

SCHRIFTLEITUNG: Adalbert Doegs, 2410 Mölin/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04842/2287; A. Strej (Schneidemühl), 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656 o. 1808; Hans Jung (Dt. Krone), 3007 Gehrdn, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446
Beiträge bis spätestens 10. des Vormonats erbeten.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Malfeldstr. 18, 3000 Hannover 91.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover 15655-302 Dr. A. Gramse — Heimatbrief — 3167 Burgdörf-Ehlerhausen, Waldstr. 9, Tel. 05085/428.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 25,— DM, halbjährlich 13,— DM, vierteljährlich 7,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölin, Brauerstraße 1, 2410 Mölin, Tel. 04842/7742.
Einsender von Briefen u. ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.
Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressgesetzliche Verantwortung.

Leiteinheiten im Bereich der deutschen Postverwaltungen



Aufschlüsselung nach Postleitzahlen — Stand: 12. 12. 79

Postleitzahl	„rausgegriffen“	Stück	Postleitzahl	„rausgegriffen“	Stück
1000	Berlin	200		Neuß	29
2000 insgesamt 762, davon:	Bremen	43		Münster	46
	Lübeck	47		Osnabrück	37
	Kiel	68		Dortmund	44
	Cuxhaven (!)	17		Bielefeld	42
	Stade	19	5000 insgesamt 485, davon:	Köln	77
	Hamburg	123		Bonn (?)	45
	Umland	35	6000 insgesamt 261, davon:	Frankfurt	29
3000 insgesamt 535, davon:	Hannover	107	7000 insgesamt 229, davon:	Heidelberg	14
	Hildesheim	42		Stuttgart	22
	Braunschweig	31	8000 insgesamt 169, davon:	München	20
	Göttingen	15		Nürnberg	15
4000 insgesamt 792, davon:	D-dorf	64			
	Duisburg	39			

in memoriam Käthe Brandt:

Aus der Heimat

Berichte von Frl. Brandt, Fr. Schäler und Herrn Elter.

Entnommen einem Heimatbrief d. ev. Parochie Schloppe, datiert von Ostern 1947.

Zunächst das äußere Stadtbild: Das Tützer Chausseehaus ist ausgebrannt. Von der Gärtnerei Scheinert ist nur die Wellblechgarage erhalten geblieben. Die Siedlung an der Tützer Chaussee ist vernichtet. An der Karlstraße stehen außer dem Pfarrhaus nur die Häuser von Becker, Kumm und Kaeding und das kleine Häuschen auf dem Schreiberischen Grundstück. Die innere Altstadt ist ein Schutt- u. Trümmerhaufen. Es blieben erhalten die Fleischereien von König und Lüdke, die Grundstücke Manns und Feistner, die Häuser von der alten kath. Schule bis zu Schöpfer, die zum Teil beschädigte neue Schule und die Häuser bis zur Bäckerei Bettig. Bei Photo-Behnke ist das Stallgebäude und bei Jakobs die Tischlerei erhalten geblieben, ebenso das Haus von Frase und die Kröningstraße. Der Bahnhof ist zerstört. Das Rathaus und die Kreisparkasse sind erhalten geblieben, dort



Am Rathausplatz

regieren polnische Milizen. Das Milchgeschäft wurde polnische Kommandantur. In der Werkstatt von Neumann wurde gearbeitet. Die Propstei wird von polnischen Geistlichen bewohnt. Die beiden Schützenhäuser sind zerstört und das Amtsgericht ist stark beschädigt. Die kath. Kirche blieb unversehrt. Vom Kriegerdenkmal wurden die deutschen Namen entfernt. Die Häuser von Ranft und Haase stehen, ebenso einige Häuser in der Gartenstraße. Auf der Hinterstraße blieben erhalten die Gebäude von Hohenhaus und Lange, auf dem Markt das Nachbarhaus von Stiller, Hartwig, Radke und die Herberge. Auf dem Ritterberg stehen Weiguny, Hartwig und das alte Krankenhaus. Die Sägewerke Lenz und Fröhlich sind in Betrieb. Die Hauptstraße ist freigeräumt und in den Nebenstraßen weideten die Kühe, so hoch stand das Gras. Auch unser Friedhof hat gelitten. Bäume und Grabsteine waren umgeworfen, das Erbgrabnis von Grams erbrochen und die Urnen zerschlagen. Vom Leichenwagen waren die Räder entfernt. Die Stadt brannte nach Augenzeugenberichten drei Tage und Nächte. Nach Zeugenberichten haben polnische Zivilarbeiter den Brand gelegt. Unser Gotteshaus

Innenansicht der Ev. Kirche Schloppe (anlässlich der Trauung Nickel/Vandrey)



(Foto: A. Doege)

wurde zum Teil beschädigt, die Orgel zerstört und die Orgelpfeifen von Kindern verschleppt. Bibel-, Gesang- und Choralbücher lagen auf dem Marktplatz, Rechts im Küchengarten neben dem Eingang liegen zwei Soldatengräber. Das Altarbild ist mehrfach durchlöchert und die Kronleuchter sind zerschlagen. Aus dem Turm wurden zwei Glocken entfernt und in die kath. Kirche gebracht. Bald nach den Kampfhandlungen begann die Stadt sich wieder zu bevölkern. Eine Reihe von Rückwanderern ließ die Zahl auf ungefähr 600 anwachsen. Herr Buntebarth wurde von der russ. Besatzungstruppe als Bürgermeister eingesetzt und jeder Deutsche zur Pflichtarbeit gezwungen, die von den Herren Raske und Klump eingeteilt werden mußte. Frau Schöneknicht leistete Geburtshilfe und Frl. Brandt half in Krankheitsfällen, übernahm Beerdigungen und hielt am Totensonntag 1945 auf dem Friedhof heimlich eine kurze Andacht. Ostern 1946 hatte sie dafür die Genehmigung

des polnischen Stadtrates und des polnischen kath. Geistlichen.

Auch die Glocken konnten hin und wieder zum letzten Gang geläutet werden. Ein Ackerwagen brachte den aus rohen Brettern zusammengenaagelten Sarg zum Friedhof. Lied und Gebet waren der letzte Gruß an den Heimgegangenen. Das Leben unter der polnischen Regierung war sehr schwer. Pflichtarbeit mußte auch an Feiertagen geleistet werden. In den Bäckereien von Feistner, Bettig und Müller wurde gearbeitet. In der Fleischerei König, bei Hauß und bei Bölter waren Lebensmittelgeschäfte.

In der Nacht zum 2. Juni mußten die Deutschen in 10 Minuten die Häuser räumen und wurden in flottem Fußmarsch nach Dt. Krone getrieben, von wo sie in Sammeltransporten nach Westdeutschland gebracht wurden. Nur wenige sind zurückgehalten worden und führen drüben ein jammervolles Leben. In Schloppe die Frau Maler Meyer und die Kinder der Frau Luise Meyer; in Krumpohl die alten Langes aus Schloppe, der alte Fritz Voigt, seine Schwiegertochter nebst drei Kindern, Frau Fischer, Frau Fleischer, Fuhrmann Vötze mit Frau; in Birkholz Fr. Hallmann mit Sohn.

Das Land liegt zum großen Teil brach und versteppt. Das Schwinning'sche Gut in Prellwitz wird teilweise bearbeitet. Gramsthal und Friedrichsmühl sind unbewirtschaftet. Das Gut Annaberg steht mit Wohnhaus, Leutehäusern und Viehställen. In Salm ist das Oberdorf von der Schule ab zerstört. Trebbin ist zu 80 % ein Trümmerhaufen.

(aus der Sammlung: „Schlopper Aufsätze“ von Fritz Bambam)

Frau Brandt, ehemals Wagnerstraße 76 in Cuxhaven, lebte seit Juli 1977 im Altenpflegeheim in der Schillerstraße. Die Trauerfeier fand am 25. 7. 80 in der Kapelle auf dem Friedhof Brockeswalde statt. Die Urne wird in Berlin im Grabe meines 1978 verstorbenen Ehemannes beigesetzt. Elfriede Saegn, Leonhardyweg 13, 1 Berlin 42.

Am 21. Juli 1980 entschlief unsere liebe Kusine

Käthe Brandt

im 82. Lebensjahr.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Elfriede Saeger

Altenheim Schillerstraße

2190 Cuxhaven (früher Schloppe)

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

98 Jahre am 2. 10. Fr. Hedwig **Anlolek**, geb. Adamschewski (Dt. Kr., Wilhelmshorst), 29 Oldenburg, Wehdestr. 15.

96 Jahre am 15. 10. Fr. Martha **Jonitz**, geb. Mielke (Schrotz), 41 Duisburg-Hamborn, Marienstr. 4. — Am 9. 10. Hfd. Franz **Lange** (Ruschendorf), 463 Bochum-Samborn, Mülbensiefen 12.

94 Jahre am 17. 10. Hfd. Ferdinand **Steves** (Gut Mellentin), 4051 Neersen, Verrestr. 21.

92 Jahre am 4. 10. Konrektor a.D. Walter **Nickel** (Keßburg), 435 Recklinghausen, Robert-Koch-Str. 12.

91 Jahre am 26. 9. Fr. Auguste **Drews**, geb. Fritz (Jastrow, Berliner 17), DDR 1136 Berlin-Friedrichsfelde, Rummelsburger Straße 36.

90 Jahre am 5. 8. Fr. Maria **Buske**, geb. Hartwig (Trift 30), 44 Münster, Ketteler-Ort 22, bei Tochter: Johanna Jaster. — Am 17. 10. Rektora.D. Leo **Riebschläger** (Dt. Kr.), 462 Castrop-Rauxel, Langestr. 75.

89 Jahre am 18. 10. Fr. Gertrud **Strutzberg**, geb. Geske (Kl. Wittenberg), DDR 4604 Lutherstadt Wittenberg, Robert-Koch-Str. 18. — Am 18. 10. Fr. Hedwig **Spickermann**, geb. Ziebarth (Markt 4), 497 Bad Oeynhaus, Küstriner Str. 21. — Am 20. 10. Fr. Anna **Stiehm**, geb. Rehmer (Rederitz), 479 Paderborn, Im Lohfeld 93; Ehem. **Martin** wird am 29. 10. 93 Jahre. — Am 24. 10. Hfd. Arthur **Stack** (Jagdhaus), DDR 2031 Vanselow ü. Jarmen.

88 Jahre am 20. 10. Fr. Auguste **Rosentreter** (König 4), 233 Eckernförde, Admiral-Scheer-Str. 11.

87 Jahre am 1. 10. Fr. Minna **Bork** (Lebehnke), 415 Krefeld 29, Am Graben 12. — Am 14. 10. Fr. Hedwig **Braun**, geb. Propp (Berliner 34), 24 Lübeck 1, Wendischestr. 57. — Am 16. 10. Stadtkämmerer a.D. Hermann **Bettin** (Schloppe), 316 Lehrte, Arndtstr. 32.

86 Jahre am 22. 9. Fr. Martina **Rump**, geb. Streich (Wusterhof), 43 Essen, Unterdorfstr. 1. — Am 2. 10. Fr. Frieda **Köppe** (Tütz, Fischerstr.), DDR. 202 Altentreptow, Karl-Havemann-Str. 8b, Alexanderstift.

85 Jahre am 23. 9. Fr. Gertrud **Raguse** (Hindenburg), 33 Braunschweig, Bolchenwete 3. — Am 29. 9. Fr. Maria **Schmiedeberg**, geb. Hafemann (Springberg), 5 Köln 41, Lindenthaler Gürtel 39. — Am 2. 10. Hfd. Martin **Mielke** (Knakendorf), 7072 Heubach, Seifenstr. 21. — Am 6. 10. Fr. Emilie **Jürs**, geb. Petersen (Buchwaldgaststätte), 2 Hamburg 50, Wohlersallee 27/1. — Am 10. 10. Fr. Olga **Brüning**, geb. Wachlin (Betkenhammer), 3 Hannover-Linden, Ricklinger Str. 52. — Am 15. 10. Hfd. Otto **Lange** (Scheerstr.), 2057 Wentorf, Gorch-Fock-Str. 12.

84 Jahre am 6. 10. Hfd. Clemens **Kluck** (Tütz), 353 Warburg, Pellenbreite 26. — Am 13. 10. Fr. Käthe **Labudde**, geb. Budack (Schloppe), DDR 2621 Rosenow/Warnow. — Am 20. 10. Postoberinsp. Paul **Weiher** (Machlin), 3 Hannover, Mommsenstr. 33. — Am 23. 9. Fr. Anna **Streich**, geb. Dahms (Königsberger 55), 45 Osnabrück, Am Pappelgraben 19.

83 Jahre am 25. 9. Fr. Else **Schönborn**, geb. Diewald (Schneidemüller 32/34), 792 Heidenheim, Heinrich-Maier-Str. 1 — Am 17. 10. Fr. Emma **Futterlieb**, geb. Herrguth (Schloßmühlen 9), 22 Elmshorn, Hainerholz 23. — Am 26. 10. Hfd. Paul **Garske** (Ruschendorf), 7051 Hohenacker, Talstr. 1. — Am 28. 10. Fr. Angela **Torgowski**, geb. Tesmer (Rederitz-Almenau), 342 Herzberg, Kastanienplatz 10.

82 Jahre am 25. 9. Fr. Hedwig **Kluck**, geb. Pfitzner (Arnsfelde), 5471 Saffig ü. Andernach, Eckertstr. 10. — Am 26. 9. Hfd. Paul **Hinz** (Tütz), 516 Düren-Rölsdorf, Schlagbaum 21. — Am 27. 9. Fr. Anna **Graf** (Tütz, Hindenburg 31), 287 Delmenhorst, Langestr. 89. — Am 10. 10. Lehrer a.D. Gerhard **Hentschel** (Mk. Friedl.), 2427 Malente-Gremsmühlen, Lindenallee 2d. — Am 10. 10. Fr. Luzia **Wadepohl** (Lebehnke), DDR 203 Demmin, Thälmann-Str. bei Tochter. — Am 28. 10. Fr. Hedwig **Heymann**, geb. Kaatz (Appelwerder), 2241 Wahlstedt ü. Heide.

81 Jahre am 13. 10. Fr. Hedwig **Garske**, geb. Schulz (Tütz, Augustenstr. 9), 89 Augsburg, Paraceliusstr. 6 II. — Am 17. 10. Fr. Gertrud **Panknin** (Jastrow), 2054 Geesthacht, Bandwietz-Weg 24. — Am 22. 10. Fr. Ruth **Budack** (Schloppe), DDR 2621 Rosenow. — Am 1. 10. Fr. Frieda **Arndt**, geb. Ziemann (Jastrow), 4797 Schlangen, Lindenstr.

80 Jahre am 22. 9. Hfd. Alexander **Radunz** (Dt. Kr.), 556 Wittlich, Kirchstr. 11. — Am 24. 9. Fr. Karin **Lihotzki**, geb. v. Glehn (Tütz, Bahnhof 15), 805 Freising, Dürrwallstr. 16/17, Altenheim. — Am 24. 9. Fr. Gertrud **Blankenhagen** (Tütz), 597 Barbach, Am Kalkofen 3, bei Tochter Gisela Kaps. — Am 1. 10. Hfd. Stefan **Tonn** (Lebehnke), 7014 Kornwesteim, Achhalmstraße 26. — Am 8. 10. Fr. Charlotte **Horn** (König 27), 311 Uelzen 1, Reiherstieg 16. — Am 12. 10. Hebamme a.D. Anna **Krüger** (Schloppe), 463 Bochum, Schwabengrund 20. — Am 14. 10. Hfd. Franz **Affeld** (Mk. Friedland), 212 Lüneburg, Wilhelm-Busch-Weg 7. — Am 14. 10. Fr. Emma **Manthey**, geb. Hindenburg (Posener), 2067 Reinfeld, Ahrensböcker Str. 6 — Am 17. 10. Hfd. Josef **Polzin** (Tütz, Hindenburg), 491 Lage, Brenkerberg 21. — Am 18. 10. Fr. Maria **Krüger** (Tütz, Hindenb.), 287 Delmenhorst, Breslauer Str. 24a. — Am 18. 10. Fr. Elisabeth **Thiede**, geb. Hackbarth (Jastrow, Königsberger 9), 2054 Geesthacht, Richtweg 74. — Am 19. 10. Hfd. Wilh. **Hornhorst** (Schloppe, Hochstr. 3.), 425 Bottrop, Brakerstr. 11. — Am 23. 10. Fr. Hedwig **Lange**, geb. Rilinger (Klausdorf), 575 Menden, Holzener Weg 16.

79 Jahre am 6. 10. Fr. Else **Bläsing**, geb. Wenzel (Hindenburg), 3221 Hoyershausen. — Am 11. 10. Fr. Erika **Hannemann**, geb. Budack (Schloppe), DDR 202 Altentreptow, Stralsunder Str. 19. — Am 12. 10. Fr. Hedwig **Sydow**, geb. Bigalke (Breitenstein), 2 Hamburg 71, Illenkrut 13. — Am 16. 10. Hfd. Klemens **Gageik** (Lebehnke), 609 Rüsselsheim, Ernst-Barlach-Str. 11; Ehefrau Maria, geb. Wudtke wurde am 28. 7. 75 Jahre.

78 Jahre am 5. 10. Hfd. Josef **Will** (Neu-Strahlenberg), 72 Tuttlingen 14, Konzenbergstr. 28, bei Tochter Maria. — Am 12. 10. Hfd. Franz **Polzih** (Ruschendorf), 5591 Lutzerath, Hauptstr. 12.

77 Jahre am 12. 9. Tischlermeister Ernst **Beyer** (Schloppe), 5277 Marienheide, Leppestr. 52. — Am 28. 9. Hfd. Otto **Deutschmann** (Seegenfelde), 4933 Blomberg, Wesselweg 3. — Am 6. 10. Hfd. Paul **Beerwald** (Hasenberg), 3287 Springe, Zum Fahnenbrink 3. — Am 16. 10. Hfd. Franz **Buske** (Heimstätten 25b), 478 Lippstadt, Kastanienallee 2. — Am 19. 10. Hfd. Isedor **Rudnik** (Templer 40), 1 Berlin 44, Fontane-Str. 31.

75 Jahre am 30. 9. Hfd. Georg **Urban** (Scheerstr. 9) 764 Kehl, Nibelungenstr. 12. — Am 2. 9. Hfd. Paul **Riebschläger** (Wittkow), DDR 2821 Setzin, Kreis Hagenow.

74 Jahre am 21. 9. Hfd. Paul **Beutler** (Tütz u. Schneidemühl), 4 Düsseldorf, Hermannstr. 15. — Am 28. 9. Fr. Erika **Dodenhöfer**, geb. Mundt (Schloppe), 3223 Delligsen 1, Hohenbüchen. — Am 10. 10. Hfd. Bernhard **Friske** (Schrotz), 588 Lüdenscheid, Lisztstr. 23. — Am 13. 10. Fr. Elisabeth **Schudlik** (Mk. Friedland), 1 Berlin 65, Fehmarnstr. 18. — Am 23. 10. Hfd. Georg **Böhme** (Litzmann 11), 4 Düsseldorf, Brehmstr. 43a.

Ab sofort zu verkaufen:

freistehender Landhaus-Bungalow

in ruhiger Lage, Bonn-Roettgen.

Grundstück 878 qm, Baujahr 1962, Wohnfläche 118,28 qm, ausbaufähiges Dachgeschoß, voll unterkellert. Garage freistehend. Kaufpreis VS.

Christiane Elisabeth Mirow, geb. Knabe

Leiferdestraße 7 — 3300 Braunschweig — Tel. 0531/61 1571

73 Jahre am 30. 9. Fr. Margarete **Saatz**, geb. Schröder (Ruschendorf), 592 Berleburg, Gartenstr. 4. — Am 3. 10. Hfd. Erich **Schleusner** (Tütz, Bahnhof 3), 459 Cloppenburg, Schulstraße 49. — Am 14. 10. Hfd. Franz **Damitz** (Mk. Friedland), 3003 Empelde, Breslauer Str. 197. — Am 18. 10. Hfd. Georg **Fensch** (Tütz), 7104 Oberursel-Willbach, Oststr. 25. — Am 20. 10. Hfd. Herbert **Fröhlich** (Schlageter 109), 2 Hamburg 22, Bachstr. 93. — Am 25. 10. Hfd. Kurt **Goeck** (König 7), 24 Lübeck-Moisling, Lehmkatzenweg 12. — Am 25. 10. Hfd. Bruno **Giers** (Südbahnhofstr. 14), DDR 1185 Berlin-Alt Glienicke, Frankenstr. 39.

72 Jahre am 7. 10. Fr. Hedwig **Klement** (Tütz), 3252 Bad Münder, Herderweg 1. — Am 7. 10. Hfd. Werner **Heidrich** (Schloppe), 31 Celle, Spörkenstr. 73. — Am 8. 10. Fr. Anna **Stenzel**, geb. Hohnke (Arnsfelde), 2 Hamburg 92, Haferacker 19c. — Am 17. 10. Fr. Marga **Wessel**, verw. Krumrey (Dt. Kr.), 283 Bassum, Hindenburgstr. 12. — Am 26. 10. Fr. Hertha **Strey**, geb. Nolk (Tütz), 219 Cuxhaven, Vor dem Flecken 2.

71 Jahre am 28. 9. Hfd. Paul **Quick** (Schneidemühler 14), 5 Köln 30, Landmannstr. 30. — Am 28. 9. Fr. Margarethe **Janek**,

geb. Trau (Mk. Friedland), DDR 2820 Hagenow, Birkenallee 13. — Am 29. 9. Fr. Irene **Schulz**, geb. Gruse (Steinstr.), 565 Ohligs, Max-Planck-Str. 10. — Am 3. 10. Fr. Helene **Brockmann**, geb. Drews (Schierstr. 10), 24 Lübeck-Hohenwarte, Dalienweg 45. — Am 4. 10. Hfd. Helmut **Krühne** (Schloppe), 505 Porz-Gremberghoven, Steinacker 43. — Am 5. 10. Fr. Ingeborg **Umlauf** (Jastrow, Grüne 3), 216 Stade, Am Seegraben 12. — Am 15. 10. Hfd. Heinrich **Koldeweyh** (Jastrow, Bergstr. 63), 2 Hamburg 63, Tornberg 8.

70 Jahre am 20. 8. Fr. Erna **Carll**, geb. Manthey (Klausdorf), 6000 Frankfurt 50, Weißdornweg 12. — Am 8. 9. Hfd. Gustav **Rüger** (Machlin), 422 Dinslaken, Rolandstr. 37. — Am 13. 9. Hfd. Bruno **Marczinkowski** (Königstr. 24), 1 Berlin 65, Kameruner Str. 30. — Am 20. 9. Hfd. Alfons **Manthey** (Lubsdorf), 424 Emmerich, Jürgenstr. 7. — Am 22. 9. Hfd. Albert **Misiak** (Hindenburgstr. 26), 2 Hamburg 61, Spreenende 43. — Am 29. 9. Fr. Margarete **Lüdtke** (Schloppe), 1 Berlin 47, Hannemannstr. 61a. — Am 10. 10. Fr. Magda **Brüggemann**, geb. Riebschläger (Wittkow), 894 Memmingen, Mecklenburger Str. 8.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

98 Jahre am 24. 10. Reg. Verm. Rat i.R. Waldemar **Küntzel** (Unser Katasterdirektor), 1 Berlin 33, Am Hirschsprung 11, bei Tochterfam. Annegret Stahl.

92 Jahre am 25. 10. Fr. Emma **Neumann**, geb. Schwichtenberg (Steinauer 6), 65 Mainz, Schopenhauer Str. 3, mit Sohnfam. Willy. — Am 28. 10. Fr. Minna **Krenz**, geb. Rapp (Friedrich 29), 236 Bad Segeberg, Probstei-Altenheim, Mathias-Clausius-Weg 4.

91 Jahre am 4. 10. Fr. Marie-Luise **Strehlow**, geb. Hackenberg (Immelmann 3), 775 Konstanz, Kreuzlinger Str. 56.

90 Jahre am 29. 10. Fr. Anna **Kaatz**, geb. Manske (Sedan 4 u. Eichberger 14), 503 Hürth-Efferen, Orsbeckstr. 10.

89 Jahre am 26. 10. Fr. Anna **Ryback**, geb. Bohn (Acker 20) 4307 Kettwig/Ruhr, Gustav-Str. 14. — Am 31. 10. Verm.-Insp. i. R. Hugo **Lüdtke** (Ziegel 45 u. Zoppot), 29 Oldenburg i.O., Rigaer Weg 16.

88 Jahre am 3. 10. Fr. Margarethe **Aplitz**, geb. Sawall (Gneisenau 11), 4 Düsseldorf, Germaniastr. 18. — Am 3. 10. Fr. Martha **Zimmermann**, geb. Schulz (Brauer 6), 28 Bremen, Berliner Str. 23a. — Am 23. 10. Fr. Emmy **Vogt**, geb. Hoffmann (Albrecht 88 u. Bismarck 6), 741 Reutlingen, Achalmstr. 6.

87 Jahre am 2. 10. Fr. Emma **Borhardt**, geb. Wellnitz (Steinauer 10), 1 Berlin 41, Gritznerstr. 67. — Am 11. 10. Fr. Mila **Mössner**, geb. Schmidt (Gr. Kirchen 21) 2217 Kellinghusen, Am Sande 2. — Am 13. 10. Hfd. August **Bertram** (Lange 34) DDR 27 Schwerin, Klara Zetkin-Str. 50. — Am 16. 10. Fr. Anna **Pranke**, geb. Born (Dirschauer 17), 316 Lehrte, Iltener Str. 21, Altersheim.

86 Jahre am 9. 10. Oberförster i.R. Alexander **Schulze** (Flur 4), 31 Celle, Meudonstr. 1. — Am 10. 10. Hfd. Otto **Stegmann** (Seydlitz 6) DDR 1802 Kirchmöser, Platz der Einheit 13; Ehefrau **Elise**, geb. Schmetzer wird am 26. 10. 84. — Am 16. 10. Hfd. Otto **Jäger** (Wisseker 3), 4459 Veldhausen/Bentheim, Carl v. d. Linde-Str. 22; Ehefrau **Helene**, geb. Manigel, wird am 29. 11. 79. — Am 21. 10. Fr. Charlotte **Conradt**, geb. Höfs (Ring 46), 424 Emmerich-Rees, Gerhard-Sturm-Straße 36. — Am 22. 10. Fr. Maria **Herrmann**, geb. Stephan (Bromberger 29) DDR 285 Parchim, Hakenstr. 5, mit Tochter Gisela.

85 Jahre am 2. 10. Fr. Alice **Herrmann**, geb. Koebnick (Werkstätten 4), 534 Bad Honnef, Bergstraße 36, Fr.-D.-Stift. — Am 9. 10. Fr. Amalie **Treder**, geb. Münchau (Gönner 4 und Gneisenau 5), 2 Hamburg 62, Herwisch 26. — Am 24. 10. Fr. Martha **Vanselow**, geb. Kietzmann (Breite 24), 8 München-Karlsfeld, Falkenstraße 3.

84 Jahre am 28. 8. Fr. Helene **Wojahn**, geb. Rosin (Westend 53), 2907 Ahlhorn, Fichtestr. 6, bei Sohnfam. Heinz. — Am 1. 10. Fr. Elisabeth **Altenburg**, geb. Konitzer (Lange 27), DDR 1802

Kirchmöser, Grenzstr. 67. — Am 6. 10. Fr. Franziska **Hasse**, geb. Prellwitz (Kurze 5), 3 Hannover-Döhren, Hildesheimer Str. 274 B. — Am 8. 10. Fr. Elfriede **Lämmel**, geb. Czerwinski (Königsblicher 5/7), 586 Iserlohn, Märkische Str. 9. — Am 24. 10. Fr. Frieda **Frase** (Bromberger 22), 6909 Baiertal, Bahnhofstr. 9. — Am 30. 10. Fr. Margarethe **Ahrendt**, geb. Bohn (Krojanker 34) 28 Bremen, Hermann-Entholt-Str. 1.

83 Jahre am 1. 10. Fr. Hedwig **Freyer**, geb. Klassa (Plöttker 6), 64920 Pila, ulOlsztynska 5. — Am 9. 10. Hfd. Franz **Wagner** (Sem 15/18 u. Follstein), 24 Lübeck 14, Bardowicker Weg 47. — Am 11. 10. Fr. Karola **Blesse**, geb. Fischer (König 68) 4983 Kirchlengern 1, Ravensberger Str. 8. — Am 14. 10. Fr. Frieda **Abraham** (Gastwirtschaft, Sternpl.), 6368 Bad Vilbel, Berliner Str. 71. — Am 15. 10. Fr. Clara **Dröge**, geb. Franitz (Berg 8), 854 Schwabach, Austr. 31. — Am 15. 10. Fr. Maria **Buske** (Ring 23), 5 Köln 60, Weidenpescher Str. 4, mit Schwester Margarethe **Krüger**. — Am 19. 10. Fr. Hedwig **Hinz**, geb. Hoffmann (Im Grunde 3), 7 Stuttgart-Botnang, Offenbacher Str. 5, mit Tochter Irmgard. — Am 26. 10. Fr. Hertha **Stricker**, geb. Sturzbecher (Posener 24) 325 Hameln, Kuhanger 12. — Am 27. 10. Fr. Anna **Kitzing**, geb. Schwede, verw. Wagner (Sandsee u. Milch 34), 403 Ratingen 1, Wilhelmring 1. — Am 30. 10. Hfd. Walter **Falk** (Brauer 34), 334 Wolfenbüttel, Max-Planck-Str. 13. — Am 30. 10. Hfd. Erich **Manthei** (Schlosser 5), 4802 Halle/Westf., Hartmannskamp 41.

82 Jahre am 3. 10. Fr. Charlotte **Hackbarth** (Brauer 19 — Landwirtschaftskammer), 53 Bonn 1, Mozartstraße 19. — Am 15. 10. Hfd. Wilhelm **Jahnke** (Tucheler 38), 5603 Wulfrath, Rotdornweg 16. — Am 15. 10. Fr. Hedwig **Rudzinski**, geb. Nelke (Garten 34), 2 Hamburg 73, Hofstückenweg 4. — Am 20. 10. Hfd. Wilhelm **Henning** (Schutzpolizei u. Ostpreußen), 48 Bielefeld 18, Myrtenweg 18. — Am 26. 10. Fr. Käthe **Dorsch**, geb. Herzer (Kl. Kirchen u. Berlin), 6142 Bensheim 3, Lerchengrund 17. — Am 27. 10. Fr. Oilly **Samlowski**, geb.

Schulz (Friedrich 24), 532 Bad Godesberg, Mühlenstr. 22.

81 Jahre am 3. 10. Fr. Ida **Schmidt**, geb. Schmidt (Bromberger 91), DDR 8401 Niekritz ü. Riesa, Gostewitzer Str. 3. — Am 10. 10. Hfd. Erich **Kandt** (Mühlen 12), 1 Berlin 19, Suarezstr. 60. — Am 16. 10. Hfd. Albert **Goll** (Schützen 108), 2 Hamburg 62, Puttwiese 16. — Am 27. 10. Hfd. Paul **Pikowski** (Koschütz), 712 Bietigheim, Dammstr. 51. — Am 28. 10. Hfd. Erich **Grams** (Bromberger Platz), 2 Hamburg-Wandsbeck, Bandwikerstr. 40; Ehefrau **Melitta**, geb. Draeger, wird am 21. 11. 80. — Am 31. 10. Hfd. Gerhard **Nast** (Rüster 1 u. Neuhof), 3113 Suderburg, Hösseringer Str. 5; Ehefrau **Grete**, geb. Fleischmann wurde am 13. 4. 70. — Am 31. 10. Hfd. Helmut **Höppener** (Eichberger 18 u. König 8), 8034 Neugermring, Rosenstr. 1.

80 Jahre am 9. 5. Hfd. Reinhold **Röder** (Westend 26), 2435 Dahme, Strandstr. 6.; Ehefrau **Frieda**, geb. Dralutzger, wurde am 26. 2. 70. — Am 3. 10. Hfd. Paul **Seecker** (Eichberger 18 u. König 8), 61 Darmstadt, Bismarckstr. 55; Ehefrau **Margarethe**, geb. Pfefferkorn, wurde am 10. 9. 79. — Am 8. 10. Fr. Charlotte **Horn**, geb. Kasischke (König 27 u. Kl. Kirchen 8), 311 Uelzen 1, Reiherstieg 16. — Am 10. 10. Fr. Valeska **Koplin** (Garten 3 u. Jastrow), 209 Winsen/Luhe, Kronsbruch 94, mit Bruder Konsistorialrat Leo R. — Am 16. 10. Hfd. Johannes **Böttcher** (Sem. 18/21), 4902 Bad Salzuflen 1, Wasserführstr. 17. — Am 23. 10. Fr. Adina **Draheim**, geb. Wranke (Baggen 8), 3301 Lehrte/Braunsch., Lerchenweg 20. — Am 25. 10. Willi **Patzer** (Garten 14 u. Albrecht 56), 1 Berlin 21, Feldzeugmeisterstr. 7.

79 Jahre am 15. 8. Fr. Hildegard **Roggenbuck**, geb. Chmielewski (Hindenburg 2 u. Buschdorf), 48 Bielefeld, Steinbruchweg 2. — Am 4. 10. Hfd. August **Heymann** (Brunk-Gatte Margarethe, geb. Hasse, Brauer 36), 1 Berlin 44, Mahlower Str. 14. — Am 16. 10. Fr. Elli **Struckmann**, geb. Majewski (Berliner 33 — Wäscherei), 6201 Auringen, Raiffeisenstr. 188. — Am 18. 10. Fr. Martha **Zenke**, geb. Janke (Wald 9), 5249 Hamm, Schillerstr. 28. — Am 27. 10. Fr. Klarissa **Konopatzki**, geb. Walden (Wiesen 7), 444 Rheine, Salzbergener Str. 125. — Am 31. 10. Hfd. August **Bigalski** (Sem. 19/22) 297 Emden, Richardstr. 7.

78 Jahre am 30. 7. Fr. Erika **Below**, geb. Sauberzweig (Gr. Kirchen 6 u. Görlitz, Ww. Obermedizinalrat Heinrich B.) 1 Berlin 37, Berlepschstr. 42. — Am 10. 10. Hfd. Fritz **Thiede** (Brauer 95, Sem. 20/23), 49 Herford, Visionsstr. 9.

77 Jahre am 10. 10. Hfd. Richard **Dessau** (König 42), 23 Kiel 1, Gerhardstr. 45. — Am 5. 10. Hfd. Otto **Wiase** (Schrotzer 9), DDR 24 Wismar, Bleicherweg 26. — Am 14. 10. Hfd. Erich **Hallmich** (Sem 21/24), 2 Hamburg 67, Heiderosenweg 17. — Am 22. 10. Fr. Emmi **Wollermann**, geb. Lenz (Bismarck 5), 28 Bremen 1 (Neustadt), Donaust. 72, mit Sohn Karl-Heinz Buhl. — Am 27. 10. Hfd. Karl-H. **Kleinschmidt** (Milch 4), 7011 Long Drive, Houston, Texas 77 087, USA.

76 Jahre am 2. 10. Hfd. Paul **Posehn** (Albrecht 10), 33 Braunschweig, Bienroder Weg 56. — Am 4. 10. Fr. Margarethe **Blenkle**, geb. Brach (Brücken 4 u. Mittel 7), DDR 485 Weißenfels/Saale, Nordstr. 41. — Am 4. 10. Hfd. Max **Neitzke** (Güterbahnhof 2), 59 Siegen, Dr.-Ernst-St. 16; Ehefrau **Else**, geb. Ortmann, wurde am 15. 12. 72. — Am 5. 10. Hfd. Berthold **Kaffke** (Martin 10), 2392 Glücksburg, Franz-Schubert-Hof 3. — Am 7. 10. Fr. Hildegard **Voigt**, geb. Meißner (Tücheler 53), 4 Düsseldorf 30, Broich 160/III. — Am 8. 10. Hfd. Erich **Gutzmann** (Gönner 14 u. Eichberger 24), 423 Wesel, Baustr. 35; Ehefrau **Martha**, geb. Grupe, wird am 7. 11. 70. — Am 17. 10. Fr. Eleonore Hoff, geb. Reischell (Friedrich u. Mühlen), 4292 Rhede, Hermann-Schmeink-Str. 9. — Am 22. 10. Fr. Efriede **Rosow**, geb. Radtke (König, Ring, Koellmann u. Berlin), 334 Wolfenbüttel, Am Bache 2. — Am 22. 10. Fr. Annemarie **Scherel** (Plöttke), 3521 Liebenau 5, Niedermeiser Südweg 3. — Am 23. 10. Fr. Erika **Fiedler**, geb. Hantke (Albrecht 15 u. Gotenhafen), 23 Kiel-Altenholz, Königsberger Str. 32. — Am 27. 10. Hfd.

Marinus **Wolschläger** (Eichblatt 3), 3 Hannover, Sonnenweg 35; Ehefr. **Martha**, geb. Schulz, wird am 13. 10. 73. — Am 28. 10. Hfd. Johannes **Speckert** (Albrecht 8/9), 311 Uelzen 1, Bahnhofstr. 34. — Am 29. 10. Hfd. Willi **Rosumeck** (Acker 47) 6127 Breyberg/Odenwald, Robert-Koch-Str. 8

75 Jahre am 25. 8. Fr. Cäcie **Werse**, geb. Merten (Königsblicher 105), 3032 Fallingbostal, Adolfsheider Str. 53; der Gatte **Herbert** wird am 25. 10. 75. — Am 1. 10. Fr. Grete **Abmann**, geb. Alscher (Bismarck 33), 225 Husum, Osterende 46. — Am 5. 10. Edith **Meyer-Herschel** (Bismarck u. Mühlen), 68 Colmar, Rue de la Bleich, Frankreich. — Am 9. 10. Hfd. Aloys **Wick** (Umland u. Tücheler 36), 32 Hildesheim, Viktoriastr. 5. — Am 22. 10. Hfd. Dr. Hans **Dörschlag** (Logen u. Köslin), 459 Cloppenburg/O., Bahnhofstr. 49. — Am 29. 10. Hfd. Kurt **Pontow** (Goethering 1) 205 Hamburg 80, Habermannstr. 47/1.

74 Jahre am 15. 8. Hfd. Paul **Röcker** (Bergenhorster 8), 4902 Salzuflen-Bad, Caecilienstr. 7; Ehefrau **Gertrud**, geb. Dräger, wurde am 18. 9. 70. — Am 2. 10. Fr. Else **Ferch**, geb. Schütz (Jäger 8) 3 Hannover 21, Ballstieg 2. — Am 6. 10. Fr. Elisabeth **Roß**, geb. Rosemann (Beuthen u. Schneidemühl), 8 München 80, Schlüsselbergstr. 4. — Am 9. 10. Pastor Siegfried **Bechtold** (Brauer 7/10), 49 Herford, Veilchenstr. 22. — Am 15. 10. Fr. Charlotte **Linde**, geb. Bußler (Lange 29), 6301 Großen-Linden, Obergasse 10.

73 Jahre am 10. 6. Fr. Felizitas **Wagner** (Goethering 18), 6415 Petersberg 1, Karlsbader Str. 23. — Am 29. 6. Hfd. Gerhard **Schulze** (Westend 26), 1 Berlin 42, Burchardstr. 12. — Am 3. 10. Hfd. Erich **Schleusner** (Bahnhof 9), 459 Cloppenburg, Schulstr. 49. — Am 5. 10. Fr. Agnes **Papke**, geb. Kutz (Acker 62), 5 Köln 60, Gelsenkirchener Str. 24. — Am 21. 10. Hfd. Har: o **Janetzke** (Rüster 33), 3062 Bückeburg, Knatenser Weg 8.

72 Jahre am 1. 9. Fr. Maria **Behr**, geb. Hartwig (Albrecht u. Breslau), 69 Heidelberg 1, Mannheimer Str. 337, wo Obermedizinalrat Dr. med. Johannes am 25. 3. 76 wurde. — Am 5. 10. Fr. Hertha **Nikoley**, geb. Möller (Posener 24), 244 Oldenburg/Holst., Giddendorfer Weg 36. — Am 13. 10. Fr. Margarethe **Huth** (Bismarck 51), 53 Duisdorf, Am Burgweiher 52. — Am 26. 10. Fr. Hertha **Strey**, geb. Nolk (Tütz, Bismarck 61 u. Cuxhaven), 219 Cuxhaven, Vor dem Flücken 2

71 Jahre am 10. 5. Fr. Toni (Antonie) **Gohr**, geb. Henke (techn. Lehrerin Schn., Schönlanke), 28 Bremen, Ramdohrstr. 28. — Am 10. 10. Hfd. Franz **Borowski** (Grenzmarkgruppe München), 8 München 40, St. Blasien-Str. 7/11/76. — Am 26. 10. Fr. Frieda **Tantow**, geb. Rach (Kolmarer 40), 2251 Schwabstedt.

70 Jahre breits am 14. 4. Hfd. Paul **Goertz** (Goethering 11) 3524 Immenhausen 2, Tannenstr. 3. — Am 16. 8. Hieronymus **Krüger** (Grenzmarkgruppe München) 8411 Wald, Post Roßbach Nr. 167. — Am 8. 9. Fr. Elfriede **Popelka**, geb. Eilert (Bromberger 12), 33 Braunschweig, Siegmundstr. 1a. — Am 24. 9. Fr. Charlotte **Stieler**, geb. Borchel (Alte Bahnhofstr. 5), 6072 Dreieich-Sprendlingen, Berliner Ring 51.

Vorwort:

Unsere Heimatstadt Schloppe ist nicht mehr. Bis auf kleine Reste wurde sie ein Opfer des Krieges. Gegenwärtige Neubauten verändern das vertraute Stadtbild so, daß kein Raum für gefühlsbetonte Bindungen bleibt. Mögen diese Zeilen das altvertraute Heimatbild im Bewußtsein meiner und dem der kommenden Generation festigen und erhalten.

Die Stadt Schloppe wurde um das Jahr 1330 gegründet. Doch deuten Reste alter Verteidigungsanlagen darauf hin, daß der Ort schon lange vor dieser Zeit bestanden haben muß. Der Schloßberg am Kemminsee, ein im alten kath. Pfarrgehöft befind-

licher Burgberg, der eben nach 1800 abgetragen wurde und der Ritterberg sind Zeugen dieser Epoche, welche, wenn auch nicht schriftlich fixiert, wahrscheinlich genau so geschichtsträchtig war, wie irgend ein Stückchen deutscher Erde.

So sind Ereignisse dieses Zeitabschnittes, vom Erzähler nach eigenem Ermessen gedeutet und untermauert, durch die Generationen auf uns überkommen.

Aus Liebe zur Heimat und ihrer Geschichte verdienen sie es, der Vergangenheit entrissen zu werden. Südmoslesfehn, im Mai 1980

Fritz Bambam

(aus „Schlopper Aufsätze“)

Korrekturen . . .

Man sollte einmal darüber sprechen — HANDSATZ — jeder Buchstabe auswechselbar, auch noch während des Druckes (aber wer kann das heute noch bezahlen?)

MASCHINENSATZ — bei Buchstabenfehlern muß(te) die betr. Zeile neu gesetzt werden (bei Rotationsdruck neue Mater und neue Platte herstellen) — wesentlich schwieriger!

FOTOSATZ — ganz schlimm! Vielleicht so gesagt: machen Sie (sich) nachträglich ein schöneres Gesicht, wenn Ihnen die Urlaubsbilder nicht gefallen — genauso ist das! Darum brauchen wir gute Setzer(innen) — und wenn es nicht so schlimm ist, „let's go“!

Johannes Kluck

2858 Schiffdorf-Wehdel,
Am Anger 3, früher Lebehne
schreibt:

Ganz unverhofft hatte ich im März Besuch aus der Heimat. Hildegard Senska, geb. Robeck, die bei der Schwester Gertrud Radzimski in Frankfurt war, kam auf der Fahrt nach Kiel für einen Tag nach Wehdel. Es gab viel zu erzählen. Die Heimat wurde auf Dias und Bildern betrachtet. Erinnerungen der Begegnungen in der Heimat wurden wach. Die Zeit verlief wie im Fluge und doch werden die Stunden des Zusammenseins tief im Herzen der Hildegard verwurzelt bleiben. Über Stade, wo wir einen kurzen Besuch bei Frau Maria Borck machten, waren wir am Abend mit der Tante Theresä Pufahl, Helene Schlieker, geb. Klawunn, Bruno Klawunn in einer gemütlichen Runde in Kiel zusammen.

Möge ihr und all den in der Heimat verbliebenen noch recht oft das Glück einer Besuchsreise vergönnt sein.

Die Verbundenheit bekräftigte Brunhilde Klueß, Hafenstr. 16, Mainz, mit einem Urlaubsgruß aus Indonesien. 3 Tage Sumatra waren erlebnisreich. Es folgten Java, Bali und Celebes.

Edmund Borck, Plöner Str. 150a, Eutin-Neudorf, sandte Grüße von seinem Ski-Erholungsurlaub aus Österreich. Trotz des Verlustes beider Unterschenkel (Kriegsverletzung) macht ihm das Skilaufen viel Spaß.

Frau Maria Koeppel sandte Oster- und Pfingstgrüße von allen in Sophienhof lebenden Landsleuten. Dieses taten auch alle in der Heimat Verbliebenen. Auch Herry Schultze, 49 H. Barbusse, 02110 Bohain, France, sowie Irmgard Neumann, geb. Freek, 21312 Francis St. Clair Shores Mich. 48082 USA melden sich mit besonderer Regelmäßigkeit. Dankbar bin ich für jede Mitteilung der familiären Ereignisse und Veränderungen. Nur so bleibt das Band der Verbundenheit und Treue weiterhin aktuell.

„Fern der Heimat starben“

Am 2. 2. 1980 Fr. Gertrud **Zadow**, geb. Buchholz (Schlageterstr. 4), in 41 Duisburg-Neudorf, Lützowstr. 16, im Alter von 93 Jahren.

Am 12. 4. 1980 Hfd. Martin **Carll** (Dt. Kr.), in 6 Frankfurt, Weißendornweg 12, im Alter von 73 Jahren.

Am 17. 6. 1980 Fr. Margarete **Morowski** (Marzdorf), in 1 Berlin 41, kath. Altersheim, im Alter von 92 Jahren.

Am 17. 4. 1980 Fr. Emma **Banditt** (Mk. Friedland), in 4030 Ratingen 1, Bleicherhof 13a, im Alter von 83 Jahren.

Am 10. 5. Hfd. Fritz **Krüger** (Schloppe), in 1 Berlin 31, Ringbahnstr. 6, Alter ?

Am 26. 7. 1980 Hfd. August **Schulz** (Jagdhaus), in 5672 Leichlingen, Maltke-Str. 27, im Alter von 75 Jahren.

Am 24. 6. 1980, Elisabeth **Buchholz**, geb. Kindermann, (Im Grunde 3), 725 Leon-

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen und Grüßen:

Zur **Grünen Hochzeit** am 6./7. Sept. Hfdn. Ilona **Klatt**, Tochter der Heimatstubenbetreuerin Frau Erika Klatt, in Cux-Altenbruch und dem bisherigen Verlobten Wilfried **Busse**, der sich schon viel mit in den Heimatstuben und für den Hkrs. bestätigte. Das junge Paar wird gegenüber den Heimatstuben wohnen.

Am 15. 7. konnten ihren 30. Hochzeitstag feiern: Herr Erich **Verleih** und Frau Erna, geb. Mahnke, früher Schloppe, Karlstraße 19, jetzt 3173 Müden (Aller), An der Kirche 12.

Zur **Silberhochzeit** am 19. 2. Fam. Amtsrat Gerhard **Richter** und Frau Inge, geb. Daniel (Schn., Krojanker 46), 6443 Sontra, Schulstr. 2. — Am 30. 7. Fam. Siegfried **Ebert** und Frau Magda, geb. Mallinowski, verw. Graustein (Schn., Westend 10), 7892 Albbrück, Alte Landstraße 59. — Am 25. 8. Fam. Gunter **Saak** und Frau Christa, geb. Gutzmann (Sch., Elbinger 24), 423 Wesel, Franziskusstraße 32. — Am 15. 10. Fam. Dr. med. Horst **Perez** und Frau Inge, geb. Pülz (Schn., Gneisenau 19 u. Posen), 6053 Obertshausen, Robert-Schumann-Str. 15.

Zum **40. Hochzeitstag** am 7. 10. Kaufmann-Fam. Herbert **Graß** und Frau Dorothea, geb. Bordt (Schn., Friedrich 11), 2359 Henstedt-Ulzburg 2, Dorfstr. 19.

Zur **Goldenen Hochzeit** am 6. 10. Fam. Wilhelm **Spickermann** und Frau Käthe, geb. Schulz (Sem. Schn. 22/25, Budde 6) 3079 Steinbrink 57, Diepenau. — Am 30. 10. Fam. Paul **Matzner** und Frau Hedwig, geb. Höft (Schn., Bromberger 83) 3548 Arolsen/Waldeck, Tannenkopff 17.

Zur **Diamantenen Hochzeit** am 22. 10. Fam. Friedrich **Pischke** und Frau Else, geb. Dahlke (Hindenburgplatz 4, Schn.), 1 Berlin 31, Umlandstr. 79.

berg, Hirschberger Straße 28, im Alter von 67 Jahren.

Am 13. 7. Hfd. Alfons **Rehmer** (Freudenfier), in 3006 Großborgwedel, Marienburger Str. 1.

„Uns fehlt die Mitte“ —

die aber sollten wir sein — sie wird uns sogar aus dem von uns ertragenen Leid und Geschehen zur Verpflichtung — wir wollen Unrecht nicht gegen neues Unrecht — sondern Vertrauen und Verständnis —

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats an: 2410 Mölln, Postfach 1301

Neue Anschriften:

Hfd. Helmut **Lucas**, Altenheim Neanderthal, Diepensiepen 16, 4020 Mettmann/RhdL.

Hfd. Alois **Robakowski** (Freudenfier), 5010 Bergheim, Lohweg 7.

Rektor a.D. Gerhard **Kube** (Friedrichstr. 3), 6482 Bad Orb, Hauptstr. 55.

Fr. Maria **Koltermann** (Tütz), 48 Bielefeld, Auf der niederen Esch 5.

Hfd. Max **Koltermann** (Tütz), DDR 1551 Priort ü. Nauen.

Hfd. Franz **Koltermann** (Tütz), 4 Düsseldorf-Stockum, Schüssler Str. 29.

Hfd. Georg **Reetz**, bisher 5190 Stollberg-Gressenich, wohnt jetzt: Odilienstr. 40, Altenwohnheim, App. 13, 5180 Eschweiler.

Georg **Reetz** bisher 5190 Stollberg-Gressenich, wohnt jetzt Odilienstr. 40, Altenwohnheim, App. 13, 5180 Eschweiler.

Uralt-Versicherungskarten gelten machmal wieder

Seit nun mehr fast 100 Jahren stand auf allen Versicherungskarten, daß diese spätestens 3 Jahre nach der letzten Eintragung umgetauscht werden müssen. Dennoch nehmen die Anstalten heute noch Karten entgegen, sogar wenn sie aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg stammen.

Man glaubt gar nicht, wie viele Versicherte noch alte Karten irgendwo aufbewahrt haben. Manchmal wissen sie es selber nicht, und dann kommt immer wieder die Frage, ob diese Karten noch verwendet werden dürfen. Tatsächlich nehmen die Anstalten sie ohne weiteres entgegen. Die Großzügigkeit geht soweit, daß selbst bei jemandem, der schon länger eine Rente bezieht, derartige neu aufgefundene Unterlagen nachträglich in die Berechnung mit einbezogen werden. Dafür gibt es in der Reichsversicherungsordnung den berühmten § 1300. Die Nachzahlung erfolgt aber nur für fünf Jahre.

Bei älteren Mitbürgern liegen nur Karten vor, die gleich vor oder nach dem 1. Weltkrieg ausgestellt wurden.

Liegen aber Karten vor, die vor 1923 ausgestellt wurden, und nur solche Zeiten enthalten, dann muß diese Uralt-Zeit volle 15 Jahre betragen. Tatsächlich könnte man aus einer Versicherungszeit von 1905 bis 1921 also eine Rente beziehen, wenn 180 Monate vorhanden sind! Es gibt aber auch noch den anderen Weg, wenn jemand beispielsweise damals vor 1924 6 Jahre versichert war, und jetzt nochmals vielleicht 12 Jahre. Auch dann können bei einem Rentenanspruch die Uralt-Zeiten wiederaufleben.

Die Meinung sagen . . .

Fritz Bambam

**Südmoslesfehn, 2906 Wardenburg,
Telefon 044 86/26 39, schreibt:**

Bei mir hat sich in den letzten Monaten ein reger Schriftverkehr entwickelt. Immer noch wird von dem Treffen (Schlopper Treff '80 in Bad Essen, Himmelfahrt) geschwärmt und der Wunsch nach einer Wiederholung zum Ausdruck gebracht. Betrachten wir doch diesen Wunsch ganz einfach als Befehl, dem wir Folge leisten müssen. Ein aufspalten des gemeinsamen Kreistreffens halte ich allerdings nicht für wünschenswert. Es kommt eben nur darauf an, daß wir ungestört sein können und auch nicht Störobjekt für andere sind. Diese Lösung ist wohl in Bad Essen am besten durchführbar (und Hans Düsterhöft und seine Frau sollten sich wieder der Sache annehmen).

Das Asylanten-Problem geht uns ganz besonders an: denn das hier aus politischen Gründen ausgegebene Geld fehlt unseren Um- und Aussiedlern — vor allem der Ostregion! —

denn jede Mark kann nur einmal ausgegeben werden —

darum hat der Deutsche Städtetag eine weitere Beschleunigung des Asylverfahrens (am 6. 8. 80) gefordert: zwar gewährleistet die erst kürzlich von Bundestag und Bundesrat beschlossene Änderung des Asylrechts eine schnellere Bearbeitung der Neuansprüche, sie werde durch einen „totalen Stau“ bei den Verwaltungsgerichten „überkompensiert!“ So könnte es durchaus sein, daß die (aus „wahltaktischen“ Gründen?) „halbherzig“ beschlossenen Schritte sich als ein Schlag ins Wasser erweisen.

Viele Ausländer reisen in die Bundesrepublik Deutschland ein, um sich ausbilden zu lassen. Sie versprechen hoch und heilig, daß sie nach dem Examen in ihre Heimat zurückkehren und dort beruflich wirken werden. Wenn es aber dann so weit ist, krallen sie sich fest, um im Wirtschaftswunderland Bundesrepublik Deutschland bleiben zu können. Sie versuchen mit Hilfe der Gerichte, eine Aufenthaltserlaubnis zu erhalten.

Einem indischen Ehepaar ist es nicht gelungen, mit einer solchen Klage sein Verbleiben in der Bundesrepublik Deutschland zu erzwingen. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof betonte in dem jetzt veröffentlichten Urteil (4 X 75): Die Ausländerbehörden hätten bei der Entscheidung über die Erteilung oder Verlängerung einer Aufenthaltserlaubnis ein weitgespanntes Ermessen. Es könnte nicht beanstandet werden, wenn die Ausländerämter entwicklungspolitischen Interessen Rechnung trügen und verhinderten, daß ausgebildete und durch Berufserfahrung qualifizierte Fachkräfte aus Entwicklungsländern auf die Dauer

an die Bundesrepublik Deutschland gebunden würden. Dr. jur. O.G. (Die Barmer/II/80)

Am 11. Juli 1920 stimmten von 475.925 genau 460.054 für Deutschland — zumindest in Teilen Ostdeutschlands, die darüber abstimmen konnten:

Selbstbestimmung für Deutschland war das Thema am 11. Juli 1920 — es ist das Thema heute.

Die Ost- und Westpreußen haben mit den anderen Vertriebenen am 5. August 1950 in der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ auf Rache und Vergeltung, auf Gewalt zur Durchsetzung ihrer Forderungen verzichtet. Dabei bleibt es — Sie erwarten von allen, daß sie diese Bemühungen ernstnehmen: denn

**Selbstbestimmung ist ein Prinzip
des Friedens.**

Die Früchte des „Wohlverhaltens“ —

Wer nach dem 1. Weltkrieg — vor genau 60 Jahren war die „Grenzmark“ in etwa „festgeschrieben“ — in den protestantischen Grenzgebiet der Kreise Dt. Krone und Netzekreis als „Optant“ kam und Katholik war, erstaunte sehr, daß er trotz optierens für Deutschland und als Ausgewiesener plötzlich „Pollack“ war. Daran hatte sich auch zwanzig Jahre später nichts geändert, wie dieser Tage zwei Heimatvertriebene aus dem Netzekreis feststellten.

Jetzt hat es die protestantische Kirche in dem heutigen Polenschwer: Rückgang von 900.000 im Jahre 1940 auf angeblich 80.000, nicht benötigte Kirchen werden von kath. Polen (oder polnischen Katholiken?) benutzt — und die ev. Kirche befleißigt sich eines besonderen Wohlverhaltens dem Staate gegenüber, um den „Makel“, daß „Jeder Protestant ein Deutscher“ loszuwerden. Aber d. Schwierigkeiten begannen doch wohl am 9. Nov. 1918 — als mit dem Deutschen Reich auch die „Staatskirche“ — wie heute noch in England — nicht mehr bestand: sie mußte mit einem „Föderalismus“ dieser Prägung leben. Es war schwer — und blieb es: wir müssen darum umso mehr gemeinsames Christentum aus dieser Erfahrung und Erkenntnis uns selbst und anderen vorzuleben bemüht bleiben.

Darum: zu allen Kontroversen über Reisen durch die DDR — fahrt, fahrt, fahrt — **laßt** uns aber auch fahren, immer weiter nach Osten — denn viele von uns wissen noch wie es war, als sie '45 in die sibirischen Dörfer und Städte kamen: anfänglich beschimpft und mit Steinen beworfen, nach wenigen Wochen steckte man uns Brot zu, das man selbst kaum hatte . . . Darum fahrt, fahrt — oder macht „man“ es uns gerade darum so schwer?!?

„Standpunkt und Perspektive“

Der Standpunkt ergibt und bestimmt die Perspektive (wurde uns auch anders gesagt: „Schußfeld geht vor Deckung“ — stimmt's — ?

So sah die Welt 1922 z.B. vom Gut Corda gesehen anders aus, als Ende '45 vom Bahnhof Dt. Filehne, als die offenen Loren schier endlos vorüberrollten und dicht neben dicht über dem Waggonrand die bewegungslosen winzigen weißen Gesichtchen, umrahmt von dunkelblauen Schirmmützen — (wie jetzt wieder die kanadischen Seehundbabys mit ihren traurigen dunklen Augen von den Bildseiten) — mit fragenden, nicht einmal vorwurfsvollen Augen herabsahen von den Loren, die schon von sehr weit her kamen — in diesen bitterkalten Januartagen zwischen Schneidemühl und Kreuz rollten —

Wo kamen sie an? — waren sie vielleicht niemals angekommen? —
Wen gibt es von ihnen heute noch? —

Heinz Pommerening

Kriminalhauptkommissar a.D. schreibt:

. . . zum zweiten finde ich es sehr gut, daß die sogenannten politischen Beiträge (gehören sie überhaupt in den Heimatbrief?) diesmal nicht so penetrant (für meine Begriffe jedenfalls) eindeutig Wahlpropaganda mit dem Holzhammer zugunsten einer bestimmten politischen Partei sind. Ich kenne eine Reihe von Heimatfreunden, die bisher aus diesem Grunde ein Abonnement des HB ablehnten, und andere, die zwar Bezieher des HB sind, mit der einseitigen Politisierung aber genau so unzufrieden sind. Auch wenn ich mit dieser Feststellung einen Sturm im Wasserglas auslösen sollte, ich meine, dies Problem muß einmal angesprochen werden! Ich selbst gehöre keiner politischen Partei an, weiß aber aus eigener Erfahrung, daß es in allen unseren drei großen demokratischen Parteien national denkende und handelnde Politiker gibt. (Aber ganz ohne geht es auch nicht . . .)

Unser allseits verehrter Dr. A. Gramse sagt in seinem Geleitwort zum Hauptschriftleiterwechsel u. a.: „Ein gutes Gelingen hängt aber auch von der Mitarbeit aller Heimatfreunde ab.“ Das meine ich auch und werde den einen oder anderen Beitrag anbieten.

PS. Die Feststellung auf Seite 9 des Juli-HB, daß Jastrow in „1000 m Meereshöhe“ liegt, ist doch wohl kein verspäteter Aprilscherz sondern ein Druckfehler? Wenn wir Jastrower auch sehr stolz auf unsere „Berge“ waren, höher als 168 Meter war auch der höchste von ihnen nicht. Leider werden sie heute systematisch abgebaut, um den Hauptbestandteil Kies industriell zu verwerten. Nichts für ungut! (Stimmt: eine Null zu viel!)

Hfd. Pommerening wohnt:
Bronnacker 13,7 Stuttgart 1.

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Postvertrieb: **Paul Thom**
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91

H 2135 E

79100492-1004926/30422

BUSSE KAETHE

09

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine liebe Frau, Schwägerin und Tante

Amanda Schlüter

geb. Buchholz

am 27. Juli 1980 im hochbetagten Alter von 94 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

In Dankbarkeit und Ehrfurcht
vor Gottes gnädigem Ratschluß
Kurt Schlüter
und alle Angehörigen

Die gottesdienstliche Feier zur Beerdigung fand am 1. 8. 1980 um 11.30 Uhr von der Auferstehungskapeller in Neumünster statt.

Wahlstedt/Holstein, Noreweg 20
(früher Deutsch Krone, Ritterstraße 22)

Heute ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Marianne Hoffmann

geb. Mebes

im Alter von 83 Jahren ruhm entschlafen. Ihr Leben ist Arbeit und Fürsorge für ihre Angehörigen gewesen.

Renate Stettner, verw. Bretschneider,
geb. Hoffmann
Dr. med. Stettner
Enkel und Urenkel
Gießen
Ruth Hoffmann
Hamburg
Annemarie Bleibaum, geb. Hoffmann
Dr. jur. Ernst-August Bleibaum
Enkel
Bad Homburg v.d.H.

Oberursel/Taunus, am 9. August 1980
Früher Deutsch Krone, Lönsstraße 3

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem stets um unser Wohl besorgtem Vater, guten Schwiegervater, Großvater und Bruder

Landwirtschaftsrat a.D

Dr. Werner Krüger

ehemals Landwirtschaftsschuldirektor in Ferienwalde i. Pommern und Deutsch Krone

geb. 20. 7. 1897 gest. 31. 7. 1980

Anni Krüger, geb. Schenk
Manfred Krüger, Hannover
Herwig Krüger, Heikendorf
Ingrid Iskraut, geb. Krüger
Ingeborg Krüger, geb. Neumann
Angela Krüger, geb. Meinhold
Gerhard Iskraut, Walsrode
Claudia, Stephan und Harald
Donata und Julia
Gerhard Krüger und Frau Hanni,
geb. Grade

2240 Heide, Stiftsstraße 89

Sei getreu bis in den Tod,
so will ich Dir
die Krone des Lebens geben

Plötzlich und unerwartet nahm der Herrgott nun auch unsere liebevolle, fürsorgliche Schwester, Schwägerin und Tante

Käthe Frase

geb. 9. 5. 1901 gest. 16. 7. 1980

zu sich in den ewigen Frieden.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Lydia Frase
Frida Frase
Heinz Frase
Lore Frase, geb. Schäffel
und Kinder
Jürgen, Otmar, Brigitte, Dittlind

1000 Berlin 45, Lotzestraße 1a
3200 Hildesheim, Braunschweiger Straße 92
8700 Würzburg, Weg zur Zeller Waldspitze 30



Am 22. Juli 1980 entschlief meine liebe Schwester, unsere liebe Tante und Großtante

Anna Dümke

geb. Janner

im 91. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Paul Janner
Fam. H. Stahlke
Fam. W. Höpfner
Fam. G. Rosinski

3400 Göttingen/Geismar, Mitteldorfstraße 13



Herr, dein Wille geschehe!

August Schulz

* 1. 11. 1905 † 26. 7. 1980

Wir trauern um unseren lieben Entschlafenen, der nach kurzer, schwerer Krankheit von uns ging.

In Dankbarkeit und Liebe
LUCIA SCHULZ, geb. Staufenberg
und Kinder

5653 Leichlingen 1, Moltkestraße 27
früher Jagdhaus, Kreis Deutsch Krone